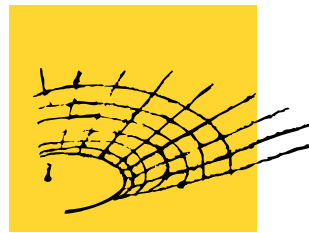


Griechenland Zeitung



Ausgabe Nr. 592, Jahrgang 13 ■ 30. August bis 5. September 2017

Preise: • Deutschland: 3 Euro • Österreich: 3,20 Euro • Griechenland: 2,50 Euro

PANORAMA

**Dutzende Brände innerhalb weniger Wochen –
Verdacht der Brandstiftung**

SEITE 5

TOURISMUS

**Chalki, die kleine Schwester der Insel Rhodos:
Eine wunderschöne Fahrt ins Blaue**

SEITE 8, 9

FEUILLETON

**Ein Baum in Piräus als Denkmal
für eine Explosion im Zweiten Weltkrieg**

SEITE 16

Steigende Einnahmen: Tourismusboom hält an

Der diesjährige Tourismusboom in Griechenland hält an. Aus Daten des Instituts „Sete Intelligence“ des griechischen Touristikverbandes (SETE) geht hervor, dass für September 310.000 mehr Fluggäste als im Vorjahr auf den griechischen Provinzflughäfen erwartet werden. Den größten Zuwachs erlebt Hellas demnach aus Österreich, Belgien, Tschechien, Frankreich, Deutschland und Dänemark.

Auf den größten Flughäfen Griechenlands sind im Juli 5,7 % mehr Touristen als im Vergleichszeitraum 2016 gelandet. Seit Anfang des Jahres verzeichnen die Ankünfte sogar ein Plus von 8,8 %. In der Hauptstadt Athen sind im Juli 10.000 mehr Touristen als letztes Jahr angekommen (+ 1,5 %). Auf den Provinzflughäfen sind den SETE-Erhebungen zufolge 179.000 mehr Reisende als letztes Jahr gelandet (+6,8 %). Die zweitgrößte Stadt des Landes Thessalo-

niki verzeichnet sogar ein Plus von 13,9 %. Es folgen die Flughäfen von Samos, Skiathos, Kavala und Mytilini, die gemeinsam einen Zuwachs von 15,2 % melden. Spitzenreiter ist der Flughafen von Mytilini (Lesbos): Dort ging die Zahl der Ankünfte um 70,2 % nach oben; allerdings erlebte der Tourismus auf dieser Insel 2016 auch einen massiven Einbruch. Für die Flughäfen der Kykladen errechnet SETE ein Plus von 9,8 %. Es folgen die Peloponnes (+ 8,6 %), die Ionischen Inseln (+ 7,8 %), der Dodekanes (+ 4,5 %) sowie die Flughäfen auf Kreta (+4 %).

Ein sattes Plus von 11,6 % gab es im Juli auch bei den Touristen, die auf dem Landweg nach Hellas kamen: seit Anfang des Jahres +7,8 %. Die Ankünfte per Schiff von Italien aus verzeichneten im Juli sogar ein Plus von 14 %. Für den Zeitraum zwischen Januar und Juli wurde ein Zuwachs von 12,4 % ermittelt.



Gäste aus aller Herren Länder flanieren am venezianischen Hafen von Chania auf der Insel Kreta. Bei dem Gebäude handelt es sich um die ehemalige Moschee. (Foto: GZjh)

Wie zu erwarten wird der August insgesamt als bester Monat zu Buche schlagen. Den vorläufigen Schätzungen zufolge kommen auf dem Höhepunkt der Saison die stärksten Zuwächse aus Russland (+21,6 %

bzw. + 34.000), Holland (+19,6 % bzw. + 27.000) und Deutschland (+14,3 % bzw. + 60.000). Gut zugelegt haben auch die Einnahmen aus dem Fremdenverkehr: Im ersten Halbjahr wuchsen sie gegenüber 2016 um 7,1 %. (GZeh)

Terroranschlag in Barcelona: Trauer auch in Griechenland

Staatspräsident Prokopis Pavlopoulos übermittelte am Montag dem Ehemann einer 51-jährigen Frau, die das 16. Opfer des Terroranschlags auf der Fußgängerzone Las Ramblas in Barcelona (17.8.) ist, sein tiefstes Beileid. Er sprach von einem „abscheulichen Terroranschlag“. Ähnlich äußerten sich auch Premier Alexis Tsipras und andere Politiker. Bei dem Opfer soll es sich um eine deutsche Staatsbürgerin handeln, die mit einem Griechen verheiratet gewesen ist. Ihre beiden Kinder wurden während des Anschlags, für den der Islamische Staat (ISIS) die Verantwortung übernommen hat, verletzt. Unterdessen intensivieren die Polizei und der Geheimdienst auch in Griechenland ihre Aktivitäten. Im Zentrum der Überwachung stehen illegale Gebetsräume, die von den in Athen lebenden Muslimen genutzt werden. (GZeh)

Auf Spurensuche im antiken Hafen von Salamis

Interessante Funde erhoffen sich die Archäologen bei der Athen vorgelagerten Insel Salamis. Im antiken Hafen im Osten nahm man die Grundmauern eines öffentlichen Gebäudes unter die Lupe, die heute unter der Meeresoberfläche liegen. Wie das Kulturministerium bekanntgab, konnte nun die zweite Phase der Untersuchungen abgeschlossen werden. Durchgeführt wurden sie vom Amt für Unterwasserarchäologie in Zusammenarbeit mit dem Kulturministerium sowie dem Institut für Unterwasserforschung. In der heutigen Ambelakiou-Bucht hatte sich im Jahre 480 v. Chr. der Großteil der griechischen Flotte vor der Schlacht von Salamis gegen die Perser versammelt. Auf das jetzt untersuchte Gebäude, das sich dort befand, dürfte sich bereits der Schriftsteller Pausanias (2. Jh. n. Chr.) bezogen haben. (GZrs)

Barcelona-Virus grassiert in der Hafenstadt Piräus

In Piräus ist in den letzten Tagen eine Art Hysterie ausgebrochen. Der Grund: Die Auslosung der Gruppenphase in der UEFA Champions League, bei der Olympiakos Piräus mit von der Partie ist. Das Team von Trainer Besnik Hasi trifft neben Juventus Turin auf Sporting Lissabon und den FC Barcelona. Das Aufeinandertreffen mit den *blaugrana*, wie die Katalanen von ihren Fans genannt werden, birgt eine ganz besondere Brisanz. Ernesto Valverde, der aktuelle Übungsleiter von Barcelona, war einst die Galionsfigur der Hafenstädter. Um sich einen Platz beim Heimspiel gegen Barcelona (31.10.) zu sichern, kauften sich schon knapp 20.000 Anhänger eine Dauerkarte für die kommende Saison. Die 33.296 Plätze im Karaiskakis-Stadion sind wohl bald schon zu fast zwei Drittel vergeben. (GZlb)

Schwere Waldbrände auf der Insel Zakynthos

Die Urlaubsinsel Zakynthos im Ionischen Meer wird seit dem Wochenende abermals von schweren Waldbränden heimgesucht. Innerhalb eines Monats mussten mindestens 80 Brände bekämpft werden. Der Bürgermeister erklärte, dass dies kein Zufall sei. Mindestens drei Bürger wurden wegen des Verdachts der Brandstiftung festgenommen. Dem Kommunalpolitiker zufolge sind in diesen Tagen etwa 1.000 Hektar Wald und Buschland verbrannt. Im Norden der Insel stand die Feuerwehr einer kilometerbreiten Flammenwand gegenüber. Erst am Dienstag klang das Feuer ab (s. dazu auch S. 5). (GZjh)



KOMMENTAR

Prekäre Schulreform

In kaum einem anderen Bereich des griechischen öffentlichen Lebens wurde öfters herumgebastelt als im Schulsystem und beim Zugang zu den Universitäten. In kaum einem anderen Bereich jedoch haben alle Veränderungen und sogenannte Reformen derart wenige Spuren hinterlassen, ohne dabei der Absurdität, mit welcher der Schulabschluss seit Jahrzehnten hierzulande funktioniert, auch nur einen Kratzer zuzufügen. Schüler und Universitäten sind an die Ergebnisse einer einheitlichen, gesamtstaatlichen Prüfung gekettet, die eher einer Lotterie gleicht. Der letzte Reformvorschlag des Kultur- und Erziehungsministers Kostas Gavroglou hört sich in bestimmten Punkten vernünftig an. Die Noten, die ein Schüler in seinen letzten Schuljahren erzielt, sollen künftig wenigstens teilweise zu seiner Gesamtleistung hinzugezählt werden. Das würde somit der eigentlichen Schulbildung etwas mehr Gewicht verleihen. Das Lyzeum (Klassen 10 bis 12) wird in Griechenland nämlich als derart überflüssig angesehen, dass viele Schüler die letzte Klasse vor dem Abitur bewusst schwänzen, um sich in den privaten Nachhilfeschulen (den berühmten Frontistiria) besser auf die Prüfung zum Unizugang vorzubereiten. Damit der Reformvorschlag des Ministers funktioniert, müssen aber auch Lehrer und Professoren an einem Strang ziehen. Sie müssen insbesondere das Ethos aufbringen, ihre Schüler unbefangenen und fair zu bewerten, im vollen Bewusstsein, dass die Note ihren Schüler den Zugang zur gewünschten Universität kosten kann. Das hört sich selbstverständlich an, ist es aber nicht. Wie fast überall in der griechischen Gesellschaft haben sich Klientelismus, Populismus und Zynismus auch in den Schulräumen eingenistet. Die Inflation der gemühtlichen Einser und Zweier ist schon von der Grundschule an die Regel. Wenn das System Gavroglou funktionieren soll, dann nur, wenn Lehrer und Professoren einsehen, dass sie allen Schülern und Eltern des Landes gegenüber verantwortlich sind – und nicht nur denjenigen, denen sie zufällig in ihrer Schulklasse begegnen.

Dimos Chatzichristou

Mikis Theodorakis konstatiert
„antikommunistische Hysterie“

Eine Lanze für die „Ideologie der Linken“ bricht Mikis Theodorakis in der Ausgabe der Tageszeitung Ta Nea vom Montag (25.8.). Er betont in seinem Beitrag unter der Überschrift „Über die antikommunistische Hysterie“, dass er sowohl während der Zeit des Bürgerkrieges (1946 bis 1949) auf der Seite der Linken stand als auch während des Kampfes gegen die Obristendiktatur (1967 bis 1974). Außerdem kommt er zum Schluss, dass die Linken in Griechenland heute wieder „in die Ecke“ gedrängt würden. Wie bereits in früheren Zeiten fühlten sich heute Menschen mit linker Gesinnung wieder als „Bürger zweiter Klasse“. Was Stalin betreffe, so die Bewertung des weltbekannten Komponisten, erinnere man sich in der Gegenwart nur an die von ihm begangenen Verbrechen. Über Stalin als Oberbefehlshaber der Roten Armee – „mit Siegen in Stalingrad, Moskau und Berlin“ – hingegen spreche niemand mehr. Theodorakis kommt in seinem Beitrag zum Schluss, dass ohne Stalin und die Rote Armee Adolf Hitler nicht besiegt worden wäre. Ohne sie hätte Hitler „die Welt mit tausenden Auschwitz-Lagern gefüllt“, so seine Einschätzung. In diesem Zusammenhang spricht der Musiker auch von „rassistischen Staaten“ in Europa. Diese wüssten genau, warum sie Stalin und den Kommunismus bekämpfen. Seine Erklärung dafür: Weil diese ihren „geliebten Führer“ Adolf Hitler besiegt hätten. Theodorakis vertritt schließlich die Auffassung, „dass unsere Kämpfe unter dem Roten Banner ein heiliger Abschnitt unseres Lebens sind“. Während der früheren Kämpfe (gegen Unterdrückung und Diktatoren) habe es nur ein einziges Ziel gegeben: „unser Volk frei, unabhängig und glücklich zu machen“. Anschließend kritisiert er eine „Amerikanokratie“. Diese herrsche „verkleidet in Form von Memoranden und Troikas“ und habe Griechenland „an den Rand der nationalen Katastrophe“ gebracht. Hintergrund für die Intervention von Theodorakis ist die Weigerung des Justizministers Stavros Kontonis (Linksbündnis SYRIZA), nicht zu einem Kongress nach Tallinn zu reisen, der in der vorigen Woche anlässlich des europäischen Tages des Gedenkens an die Opfer von Stalinismus und Nationalsozialismus stattfand (s. GZ Nr. 591 v. 23.8.2017, S. 3).

Ta Nea distanziert sich in gewisser Weise von



Mikis Theodorakis (r.) zusammen mit Staatspräsident Prokopis Pavlopoulos bei einem Chor-Konzert zu Ehren des Komponisten in Athen (Foto: ek)

den Darstellungen des Komponisten. Das bisher als liberal bekannte Traditionsblatt verweist im Zusammenhang mit der Veröffentlichung dieses Beitrages darauf, dass „diese Zeitung niemals an einer antikommunistischen Kampagne teilgenommen“ habe, noch habe man den Kommunismus dem Faschismus gleichgestellt. Allerdings behalte man sich vor, die stalinistischen Verbrechen anzuklagen „wie es übrigens auch viele Linke und Kommunisten tun, die das erlebten“. Die von Dimitrios Lambrakis im Mai 1931 gegründete Zeitung erschien zunächst unter dem Namen „Athinaika Nea“, seit 1945 als „Ta Nea“. Im Juni übernahm der Reeder Vangelis Marinakis den Verlag (DOL - Mediengruppe Lambrakis), der auch noch für andere Massenmedien verantwortlich zeichnete (etwa die Sonntagszeitung „To Vima“, der Radiosender „Vima fm“, das Internetportal „in.gr“ und weitere). (GZjh)

Griechenland
Zeitung

017597

Γκρίχενλαντ Τσάιτουγκς HellasProducts E.Π.Ε.

Gründer – Ιδρυτές

Robert Stadler, Jan Hübel

Eigentümer – Ιδιοκτήτης

HellasProducts GmbH – ΕλλάςΠρόντακτς ΕΠΕ

Herausgeber – Εκδότες, Chefredaktion – Αρχισυντάξη

Robert Stadler, Jan Hübel

Mitarbeiter – Συνεργάτες

Waltraud Alberti, Gerhard Blümlein, Klaus Böttig, Dimos Chatzichristou, Andrea Dimitriadis, Konrad Dittrich, Hubert Eichheim, Hans Eideneier, Gerd Höhler, Elisa Hübel, Heinz Gstrein, Corinna Jessen, Andreas Krause, Eva Lang, Marianthi Milona, Eva Pallidou, Michaela Prinzinger, Jens Rohmann, Eberhard Rondholz, Natalia Sakkatou, Melanie Schümer, Dieter Seidel, Waltraud Sperlich, Ursula Spindler-Niros, Eleni Torossi, Vivi Tsubou.

Adresse – Διεύθυνση

• Büros: Griechenland Zeitung, HellasProducts EPE

Geraniou 41, 104 31 Athen

Tel.: 210 6560989, Fax: 210 6561167

E-Mail: info@hellasproducts.com

Internet: www.griechenland.net

• Postadresse: K.K. ATHINAS 49, Koumoundourou 29, 10029 ATHINA, P.O.Box: 34029

• Fotos – Φωτογραφίες: Eurokinissi (ek)

Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Fotomaterial übernehmen wir keine Haftung.

Anschlag auf früheres Gebäude der Mediengruppe DOL

Die anarchistische Gruppierung „Rouvikonas“ (dt.: Rubikon) trat in diesen Tagen wieder ins Rampenlicht. Anlass war ein Anschlag auf das frühere Gebäude der Mediengruppe DOL im Athener Zentrum, der sich am Freitagabend ereignete. Etwa zehn verummte Personen beschmierten den Eingangsbereich mit Farbe und richteten Schäden an der gläsernen Fassade an. Dieser Verlag war im Juni an einen neuen Besitzer (Vangelis Marinakis) verkauft worden. Die Redaktionen der Zeitungen „Ta Nea“ und „To Vima“ sowie des Internetportals „in.gr“ sind bereits in ein neues Gebäude umgezogen. Derzeit befindet sich im alten Komplex nur der Radiosender „Vima fm“. Die Sonntagszeitung To Vima sprach nach dem Vorfall von „Aktivitäten der Einschüchterung“, wie es sie in den Jahren nach dem Sturz der Diktatur (d. h. seit 1974) nicht mehr gegeben habe. Ähnlich äußerte sich Ta Nea: Man werde sich in der freien Berichterstattung durch derartige Anschläge nicht einschüchtern lassen. Nach Ansicht der Zeitung stünden „selbsternannte“ Aktivisten dahinter, die Phänomene der

Gewalt und des Terrorismus schüren. An die Regierung erging der Aufruf, „die Hunde des Regimes an die Kette zu legen“. Seitens der Regierung war der Anschlag bereits am Samstag verurteilt worden. Das Büro des Ministerpräsidenten Alexis Tsipras hatte in einem Nonpaper von einem „zu verurteilenden Anschlag“ gesprochen, den die Gruppe Rouvikonas auf ein leerstehendes Gebäude verübt habe. Gleichzeitig wurde der Verlag wegen seiner „Unfähigkeit zu politischen Analysen“ gerügt. Letzterer reagierte prompt und stellte die rhetorische Frage, woher die Regierung denn wissen wolle, dass Rouvikonas hinter der Tat stehe. Offenbar, so die Einschätzung der Mediengruppe, verfüge man dort wohl über gesonderte Informationen. Anschließend meldet sich auch die Gruppierung selbst zu Wort und dementierte die Verantwortung für den Vorfall. Wie es hieß, bekenne man sich stets und unmittelbar zu jeder von der Gruppe durchgeführten Aktion, doch in diesem Falle würden „andere Aktivisten“ dafür verantwortlich zeichnen und nicht Rouvikonas. (GZjh)

Ministerpräsident Tsipras plant Besuch in den USA

Voraussichtlich Mitte Oktober wird Ministerpräsident Alexis Tsipras einen Besuch in den USA absolvieren. Wie das Internetportal „sofokleousin.gr“ berichtet, wird am konkreten Inhalt des Besuchsprogrammes noch gearbeitet. Höhepunkt wird offensichtlich ein Treffen mit dem US-Präsidenten Donald Trump sein. Schwerpunkt der Unterredungen im politischen Bereich ist der Ausweg Griechenlands aus der Krise sowie die Beendigung der Politik der Sparmemoranden. Außer mit Politikern will sich der Gast aus Athen auch mit einflussreichen Persönlichkeiten der Finanz- und Wirtschaftswelt treffen. Ziel ist es vor allem, Investitionen nach Hellas zu holen. Zudem wird es zu Begegnungen mit Vertretern der griechischen Gemeinde in den USA kommen. (GZjh)



Bildungsminister Gavroglou (Foto: ek)

ersten Unterrichtsstunde des jeweiligen Tages der Fall ist. Die Schüler versammeln sich auf dem Schulhof, ein Schüler wird zum Gebet aufgerufen, gemeinsam wird anschließend das „Vaterunser“ aufgesagt. Außerdem tritt der unbekannte Absender dafür ein, dass zu Unterrichtsbeginn auch noch die Nationalhymne gesungen werden müsse. Schließlich müsse nach dessen Ansicht der Unterricht der griechischen Geschichte intensiviert werden – vor allem was den Unabhängigkeitskrieg gegen die Herrschaft der Osmanen, der im Jahre 1821 begann, betrifft. Der 1947 in Istanbul geborene Gavroglou ist in seiner Funktion als Bildungsminister auch für Religions- und Forschungsfragen verantwortlich. Er gehört der Regierungspartei Bündnis der Radikalen Linken (SYRIZA) an. (GZeh)

Drohbrief gegen Minister aus der rechten Ecke

Bildungsminister Kostas Gavroglou hat kürzlich einen Drohbrief erhalten. Der Verfasser deutet darin an, dass man wisse, wo der Politiker wohne und wie man seiner habhaft werden könne. Der Text wurde per E-Mail versandt. Der bisher unbekannte Absender setzt sich in scharfem Ton u. a. für die Beibehaltung des morgendlichen Gebets ein, wie es bis dato in den Schulen Griechenlands vor der

Siemens-Affäre: Staatsanwaltschaft erneuert Bestechungsvorwurf

Griechenlands Justiz will erneut gegen den ehemaligen Vorstandsvorsitzenden von Siemens Hellas Michalis Christoforakos und gegen andere Entscheidungsträger aktiv werden. Der Vorwurf lautet: aktive und passive Bestechung. Frühere Anschuldigungen wegen Bildung einer kriminellen Organisation und wegen Betruges wurden fallen gelassen. Einem früheren Urteil zufolge soll Christoforakos lediglich Spendengelder an die ehemaligen Regierungsparteien Nea Dimokratia (ND) und PASOK übergeben haben. Das Berufungsgericht kam nun zu der Auffassung, dass diese „Spendengelder“ in zweistelliger Millionenhöhe an diese Parteien ein einziges Ziel hatten: Die Verantwortlichen sollten unter Verletzung ihrer Pflichten zu Gunsten von Siemens bei der Vergabe von Aufträgen entscheiden. Nach Ansicht der Staatsanwaltschaft handle es sich um aktive und passive Bestechung. Es geht dabei vor allem um die Beschaffung des digitalen Sicherheitssystems C41 für die Olympischen Spiele 2004 in Athen. Mit diesem System können auf elektronischem Weg erstellte Informationen besser kontrolliert und verarbeitet werden. Die Übernahme gestaltete sich damals als recht schwierig; die öffentliche Hand in Griechenland weigerte sich aufgrund von Fehlern mehrfach, das System abzu-

nehmen. Der Vertrag musste wiederholt abgeändert werden. Dem verantwortlichen Staatsanwalt zufolge sollen Christoforakos in seiner damaligen Eigenschaft als Vorstandsvorsitzender von Siemens Hellas sowie weitere 17 Handlungsträger griechische Entscheidungsträger bzw. Beamte bestochen haben, damit das deutsche Unternehmen in Griechenland – in diesem Falle als Subunternehmer – zum Zuge kommen sollte. Zu den Mitangeklagten gehören die ehemaligen Topmanager von Siemens Jörg Michael Kutschenreuter und Reinhard Herbert Siekaczek. Was Christoforakos betrifft, so besitzt er sowohl die griechische als auch die deutsche Staatsbürgerschaft. Seit 2009 hält er sich in Deutschland auf, vermutlich um sich dem Zugriff der griechischen Justiz zu entziehen. Athen hatte damals einen internationalen Haftbefehl gegen ihn beantragt. Das Bundesverfassungsgericht in Deutschland hatte die Auslieferung nach Griechenland jedoch abgelehnt. Der frühere Untersuchungsrichter in der Siemens-Affäre Nikos Zagorianos musste sich im Fall Christoforakos wegen Amtsmisbrauch verantworten. Vorgeworfen wird ihm u. a., es versäumt zu haben, den früheren Siemens-Manager auch für die Jahre 2007 und 2008 wegen Bestechung zu belangen. (GZeh)

Zypern lässt die Krise hinter sich

Im Frühjahr 2013 stand Zypern vor der Staatspleite. Ein Zehn-Milliarden-Rettungsring der Euro-Staaten rettete die Inselrepublik vor dem finanziellen Untergang. Gut drei Jahre später hat sich die Kriseninsel fast zu einem Musterland gemausert.

Zyperns Finanzminister Harris Georgiades hat sich verrechnet. Aber es ist ein erfreulicher Irrtum: Statt eines ursprünglich erwarteten Plus von 2,9 Prozent wird das Bruttoinlandsprodukt (BIP) der Republik Zypern in diesem Jahr voraussichtlich 3,5 Prozent zulegen. So stark expandierte Zyperns Wirtschaft zuletzt im Vorkrisenjahr 2008. „Unsere Bemühungen zahlen sich aus, wir sind in guter Verfassung“, stellt Georgiades fest. Auch die Sanierung der Staatsfinanzen macht gute Fortschritte. Nach einem Haushaltsdefizit von 8,8 Prozent im Krisenjahr 2014 konnte Georgiades im vergangenen Jahr einen Überschuss von 0,4 Prozent ausweisen. 2017 dürfte das Plus in einer ähnlichen Größenordnung liegen. Die Staatsverschuldung, 2016 noch bei knapp 108 Prozent des BIP, soll 2018 unter die 100-Prozent-Marke gedrückt werden. Der unerwartet starke Aufschwung geht zu einem großen Teil auf das Konto des Tourismus. Im ersten Halbjahr stieg die Zahl der ausländischen Gäste um 17 Prozent. Zypern profitiert nicht zuletzt von der Tourismus-Flaute in der Türkei und Ägypten. Der Fremdenverkehr steuert etwa ein Viertel zur Wirtschaftsleistung bei. Vor allem der aufgeblähte Bankensektor, dessen Bilanzsumme zuletzt fast das Neunfache des zyprischen BIP ausmachte,

und die enge Verflechtung mit der Wirtschaft Griechenlands rissen Zypern 2012 in den Strudel der Hellas-Krise. Aber während Zypern das dreijährige Anpassungsprogramm im Frühjahr 2016 abschloss und von bereitgestellten zehn Milliarden Euro nur Kredite über 7,3 Milliarden in Anspruch nehmen musste, hängt Griechenland, dessen Stützung bereits über 255 Milliarden verschlungen hat, am Tropf des dritten Hilfspaketes. Warum lief es in Zypern besser als im benachbarten Griechenland? Mit einem BIP von knapp 20 Milliarden Euro ist Zyperns Volkswirtschaft wesentlich kleiner. Das erleichtert die Umsetzung von Strukturreformen. Auch die politische Stabilität des zyprischen Präsidialsystems spielte eine große Rolle: Staatschef Nikos Anatasiadis wurde 2013 gewählt und kann bis 2018 weitgehend unabhängig von parlamentarischen Mehrheiten regieren. Überdies machte sich die Regierung das Anpassungsprogramm zu Eigen – im Gegensatz zu Griechenland, wo der Linkspremier Alexis Tsipras zwar Reformen widerwillig durchs Parlament bringt, sie dann aber häufig gar nicht umsetzt. Makellos ist allerdings auch Zyperns Reformbilanz nicht: Bei den Privatisierungen hakt es. Den im Anpassungsprogramm vorgesehenen Verkauf der staatlichen Telekom-Firma Cyta und des Elektrizitätsversorgers EAC konnte die Regierung bisher nicht durchsetzen. Sie scheiterte am erbitterten Widerstand der kommunistischen Opposition und der von ihr kontrollierten Gewerkschaften.

Gerd Höhler

Sonne, Schüsse und Souvlaki



Kulinarische Krimis garniert mit 16 Kochrezepten

Diese kulinarische Kriminalgeschichte-Reise führt durch Griechenland. Die preisgekrönten und preisverdächtigen Autorinnen und Autoren der 16 Kurzkrimis schicken neben schweren Kriminellen und kleinen Ganoven auch jeweils ein griechisches Rezept ins Rennen: Delikate Happen für Gourmets dieses Genres, die Sie auch selbst zu Hause zubereiten können.

Nicht nur Liebe geht durch den Magen ...

264 Seiten,
fest gebunden, 19 x 12 cm.
ISBN: 978-3-99021-020-8
Preis: **19,80 Euro**

Sonderpreise für Abonnenten der GZ:
Silber-Bonus: **16,80 Euro**,
Gold-Bonus: **13,80 Euro**

Verlag der **Griechenland Zeitung**

Bestellungen über unseren Shop auf www.griechenland.net,
per E-Mail: shop@hellasproducts.com oder per Tel.: +30 210 65 60 989.

Keine Sommerpause bei den Privatisierungen

Die Privatisierungsbehörde TAIPED trieb im August die Veräußerung weiterer Staatsbetriebe voran. Anfang des Monats teilte sie mit, dass insgesamt sechs potenzielle Bewerber ihr Interesse an dem Erwerb eines 66-Prozent-Anteils am Erdgasnetzbetreiber DESFA angemeldet haben.

Von Dimos Chatzichristou

Wie auch in früheren Versuchen einen Käufer für die DESFA zu finden, so stehen auch dieses Mal erstrangige Namen aus dem internationalen Energiebereich unter den möglichen Investoren. Der erste davon, die Macquarie Infrastructure and Real Assets (MIRA), ist einer der weltweit größten Finanzanleger und Verwalter internationaler Infrastrukturen. Ein zweiter Interessent ist ein Konsortium der Unternehmen Snam, Enagás, Fluxys und Nederlandse Gasunie: Das ist ein Verbund europäischer Betreiber von Erdgasnetzwerken in Italien, Spanien, Belgien und den Niederlanden. Die französische GRTgaz und die rumänische Transgaz taten sich ebenfalls zusammen, um eine Offerte zu erwägen. Ein weiterer spanischer Erdgasbetreiber, der sich die Daten der DESFA anschauen wird, um möglicherweise ein verbindliches Angebot zu unterbreiten, ist die Regasificadora del Noroeste, die im Nordosten Spaniens tätig ist. Katar, einer der weltweit größten Produzenten von Erdgas auf der Welt, ist auch dabei: Powerglobe LLC, eine Privatfirma aus dem Emirat, gehört ebenfalls zu den Bewerbern. Weniger Chancen dürften



„DESFA“ steht auf dem zweiten Schild von links. (Foto: ek/Archiv)

das letzte Unternehmen auf der Liste haben: die kanadische Firma Integrated Utility Services Inc. (INTUS), die in Nordamerika tätig ist, aber auch Vertretungen in Griechenland und Rumänien unterhält.

Warten auf Angebote

Die Berater der TAIPED werden die Interessensbekundungen auswerten und bald befinden, welcher dieser sechs Bewerber den formellen Kriterien genügt, um weiter an der Ausschreibung teilzunehmen. Die DESFA steht seit Jahren zum Verkauf an. Mitte 2013 wurde die aserische Socar provisorisch zum Käufer erklärt, da kein anderes Unternehmen ein verbindliches Angebot unterbreitet hatte. Der Verkauf scheiterte jedoch,

nachdem die Europäische Kommission Bedenken am Deal anmeldete und eine neue Regierung in Athen die Bedingungen ändern wollte. Ein Kompromissversuch, die Privatisierung durch die Beteiligung der belgischen Fluxys zu retten, scheiterte ebenfalls. Die zum Verkauf anstehenden 66 % der DESFA gehören nicht ganz dem griechischen Staat. Knapp die Hälfte ist im Besitz der halbstaatlichen Raffinerie Hellenic Petroleum. Griechenland hatte im Jahr 2013 einen Preis von rund 400 Mio. Euro für die 66 % ausgehandelt. Es ist unklar, ob sie vier Jahre danach den gleichen Preis erzielen kann.

Hürden beim Fall DEPA

Die Privatisierung der DESFA ist nicht der einzige Staatsverkauf, den die

TAIPED neu unternimmt. Die Behörde geht auch an die Privatisierung der staatlichen Erdgasgesellschaft DEPA heran (die DESFA ist allein für den Betrieb des Erdgasnetzwerkes zuständig – den kommerziellen Vertrieb an Firmen und Haushalte erledigt die DEPA). Die Berater der TAIPED sollen bald vorschlagen, wie die DEPA am besten privatisiert werden soll: durch Ausschreibung oder den Verkauf eines Aktienpakets auf der Athener Aktienbörse. Auch die DEPA hätte vor vier Jahren privatisiert werden sollen. Die russische Gazprom galt damals als heißer Favorit, um das Unternehmen zu übernehmen. Im letzten Augenblick zog sich das russische Unternehmen aber aus dem Rennen zurück. Es gab keinen weiteren Kandidaten.

Gescheiterte Verkaufsversuche

Einen Rückschlag gab es im August auch für den geplanten Verkauf der bankrotten Staatsfabrik ELVO, die Fahrzeuge für die Armee und die Nahverkehrsbetriebe zusammenbaut. Die mit der Abwicklung der Firma beauftragten Wirtschaftsprüfer Ernst & Young erhielten kein einziges Angebot für das Unternehmen. Es handelt sich um den zweiten gescheiterten Anlauf, die ELVO loszuwerden. Beim ersten Verkaufsversuch vor einigen Monaten sollen die Krauss-Maffei Wegmann und die südafrikanische Paramount Group Interesse gezeigt haben. Man befand aber, dass diese Angebote den Kriterien des Verkaufs nicht genügten, und das Verfahren wurde abgebrochen. Der Verkauf der ELVO findet nicht über die TAIPED statt.

Weiterer China-Deal für die Stromwerke

Griechenlands staatliche Stromfirma DEI hat einen weiteren Kooperationsvertrag mit einem chinesischen Energie-Multi unterzeichnet. Die SUMEC-Gruppe soll den Griechen Know-how liefern und ihnen bei der Entwicklung erneuerbarer Energien Schützenhilfe leisten. Die SUMEC gehört zum chinesischen Konzern SINOMACH (China National Machinery Industry Cooperation). Ebenfalls Teil der SINOMACH ist die chinesische Stromfirma CMEC, mit der die DEI bereits im vergangenen Oktober einen „strategischen Kooperationsvertrag“ zur gemeinsamen Entwicklung von Kraftwerken abgeschlossen hat. Der Vertrag mit der CMEC hat bislang allerdings wenig konkrete Ergebnisse erbracht. (GZdc)

Frigoglass befindet sich weiter in der Krise

Frigoglass, ein international tätiger Hersteller von Kühlsystemen für Erfrischungsgetränke, meldete für die erste

Jahreshälfte Nettoverluste von 36,8 Mio. Euro. Zwar hat die starke Nachfrage von Coca-Cola-Abfüllern den Umsatz des Unternehmens in Europa um 42 % hochschnellen lassen. Auf anderen Kontinenten sah die Lage aber weit schlechter aus. Die Abwertung der nigerianischen Währung sowie die eher schwache Nachfrage nach den Produkten eines Tochterunternehmens von Frigoglass in Dubai haben den Umsatz der gesamten Firmengruppe um 10 % geschmälert – auf 215 Mio. Euro. Die angehäuften Verluste von Frigoglass sind so hoch, dass seine Aktiva ein negatives Vorzeichen haben. Die Aktien des Unternehmens auf der Athener Aktienbörse werden somit weiterhin unter Aufsicht gehandelt. Ein bereits im April in Zusammenarbeit mit den Gläubigerbanken angekündigter Sanierungsplan soll Ende Oktober abgeschlossen werden. (GZdc)

Kredite an die Privatwirtschaft nähern sich dem Nadir

Bankkredite an Firmen und Haushalte schrumpfen seit Jahren scheinbar unaufhaltsam. Der Rückgang scheint sich aber der Talsohle zu nähern. Das Volumen

der neu an die Unternehmen vergebenen Kredite ging im Juli in einem Jahrestempo von lediglich 0,5 % zurück. Bei den Freiberuflern und Bauern fiel es sogar nur um 0,2 %. Kredite an Einzelpersonen und Familien sind allerdings noch weit von einer Erholung entfernt: Mit einem Jahrestempo von -2,4 % liegt das Volumen noch deutlich unter seinem Vorjahresniveau. (GZdc)

Zahlungsbilanzdefizit bleibt zur Jahreshälfte stabil

Zunehmende Einnahmen aus dem Tourismus und der Handelsschifffahrt haben in den ersten sechs Monaten das wachsende Defizit bei der Handelsbilanz der Güter ausgleichen können. Griechenlands Zahlungsbilanzdefizit pendelte sich somit zwischen Januar und Juni bei 2,8 Mrd. Euro ein. Es ist damit mit demjenigen in der ersten Jahreshälfte von 2016 fast identisch. Die positivsten Nachrichten kamen vom Tourismus, wo die Brutto-Einnahmen um knapp 300 Mio. Euro auf 4,1 Mrd. Euro zulegten. Das geht zweifellos auf die glänzende Urlaubersaison zurück, die sich auch in den Bankeinlagen der Haushalte wieder-

spiegelte: Letztere legten im Juni und Juli um knapp 1,2 Mrd. Euro zu und wuchsen somit gegenüber ihrem jeweiligen Vorjahreswert um rund 2 %. Die Bankeinlagen der Unternehmen verzeichneten in den ersten beiden Sommermonaten einen Zuwachs von knapp 900 Mio. Euro. Auch die Reederrien scheinen in der Zwischenzeit mehr Geld durch das griechische Bankensystem zu schleusen, nachdem die Kapitalkontrollen für sie deutlich abgemildert wurden. Die Einnahmen aus der Transportwirtschaft (die sich zu rund 90 % aus Einnahmen der Handelsschifffahrt zusammensetzen) stiegen auf 4,3 Mrd. Euro, gegenüber 3,6 Mrd. Euro im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Weniger positiv war die Entwicklung bei der Handelsbilanz, wo sich die steigenden Ölpreise negativ auf die Importe auswirkten. Sie legten von 3,7 Mrd. Euro auf 5,8 Mrd. Euro zu und zogen somit die gesamte Güterbilanz noch tiefer ins Minus: von 8,3 Mrd. Euro im ersten Halbjahr 2016 auf 9,2 Mrd. Euro in den ersten sechs Monaten 2017. (GZdc)

Dutzende Brände innerhalb weniger Wochen – Verdacht der Brandstiftung

Großfeuer auf Zakynthos bedrohte Einheimische und Touristen

Die in diesem Sommer schwer geprüfte Insel Zakynthos wurde am Wochenende von mehreren schweren Großfeuern heimgesucht. Auch das Gebiet um den weltberühmten Shipwreck Beach soll betroffen sein.

Die dritte Hiobsbotschaft in drei Wochen nach den Großfeuern auf der Insel Kythira am 4. August und in Attika am 13. August: So könnte man die katastrophalen Waldbrände im Nordwesten der Insel Zakynthos am Wochenende beschreiben, bei denen Häuser ausbrannten und Menschen in Gefahr gerieten. Unmittelbar bedroht war am Sonntagabend das Dorf Maries, für das schon die Evakuierung angeordnet war. Die Einwohner weigerten sich jedoch, ihre Häuser zu verlassen und verteidigten sie in der ganzen Nacht zum Montag gemeinsam mit der Feuerwehr. Mit Erfolg: Nur ein abseits des Dorfes im Wald stehendes Haus verbrannte. Bereits am Samstagabend bestand Gefahr für die benachbarte Ortschaft Anafonitria, und sie sollte evakuiert werden. Hier brannten zwei Häuser und zwei Tavernen vollständig aus, ein nahes Kloster nahm Schaden. Das Feuer war bis Montag immer noch nicht unter Kontrolle. Die Feuerwehr hatte 150 Mann mit 53 Feuerwehrautos, fünf Löschflugzeuge und vier Hubschrauber im Einsatz, einschließlich Verstärkung vom Festland. Der Brand war am Samstagmorgen fast zeitgleich bei Anafonitria und nahe dem Dorf Ano Volimes ausgebrochen. Bis zum Abend hatten sich die Feuerwalzen bis Maries mit dem Jachthafen Porto Vromi und



Flammen bedrohen das Dorf Anafonitria. (Foto: ek)

zum Gebiet oberhalb des weltbekannten Postkartenstrandes „Shipwreck Beach“ ausgebreitet. Aus Porto Vromi mussten am Samstagabend rund 100 Touristen mit 25 Autos evakuiert werden, als sich die Flammen bedrohlich näherten. Auch in und um Anafonitria soll es zu dramatischen Rettungsaktionen von Einwohnern gekommen sein, die in ihren Häusern oder auf der Flucht von den Flammen umzingelt worden waren. Zakynthos ist in diesem Sommer besonders schwer geprüft. Immer deutlicher wird, dass Brandstifter die Insel unsicher machen. Die Feuer vom Wochenende waren unabhängig voneinander an mehreren Stellen ausgebrochen: Anfänglich bei Anafonitria und Ano Volimes,

am Samstagnachmittag an zwei neuen Stellen bei Ano Volimes und am Sonntagabend an drei Stellen nahe Maries. Gleichzeitig hatte die Feuerwehr gerade begonnen, das Hauptfeuer einigermaßen zu kontrollieren. Den Verdacht systematischer Brandstiftung erhärtet die Meldung eines Hubschrauberpiloten am Sonntagnachmittag, er habe nahe Maries zwei Personen beim Feuerlegen gesehen. Die Polizei löste daraufhin auf Zakynthos eine Großfahndung aus. Schon in den Wochen davor hatte es auf Zakynthos auffällige Brandserien gegeben. Zuletzt brannte es nahe der Inselhauptstadt am 20. August. Und am 13. August gab es an einem einzigen Tag 22 Brände. (GZak)

Wohl keine Fipronil-Eier in Griechenland

In Griechenland wurden bislang keine mit dem Pestizid Fipronil belasteten Eier ermittelt. Dies sagte der Präsident des Verbandes griechischer Eierproduzenten EAE, Jannis Liaros, gegenüber der amtlichen Athener Nachrichtenagentur AMNA. Zugleich betonte er, dass die Eierproduzenten und -händler wegen möglicher illegaler Einfuhren auf der Hut seien. Liaros sagte, dass das System „Artemis“, mit dem bislang illegal eingeführtes Fleisch und Milch aufgespürt werden, auch auf die Eierproduktion ausgeweitet werden soll. Laut AMNA gehen Schätzungen von 10 bis 30 Prozent illegal importierten Eiern aus, die als griechische in den Handel gebracht werden – eine Zahl, die Liaros indes nicht bestätigen wollte. Der Eier-Skandal nahm im Juni und Juli von den Niederlanden und Belgien seinen Ausgang. Es geht dabei um die illegale Beimischung des Insektizids Fipronil zu einem zugelassenen Reinigungsmittel auf Pflanzenbasis für Geflügelställe. Fipronil wird gegen eine Vielzahl von Parasiten auf Haustieren eingesetzt, ist aber für die Nahrungsmittelproduktion

nicht zugelassen. Bei der Hühnerzucht ging es vor allem um die Bekämpfung der roten Vogelmilbe (Blutlaus), eines wirtschaftlich besonders bedeutenden Schädlings. Nachdem auch in Deutschland große Mengen belasteter Eier gefunden wurden, weitete sich der Skandal bis August auf 15 EU-Staaten sowie die Schweiz und Hongkong aus – oft über Importeure sowie Eiprodukte und Flüssigei für die Lebensmittelindustrie. Allerdings soll die ermittelte Belastung nicht gesundheitsschädlich sein. (GZak)

Mehr als fünf Millionen Gäste besuchten heuer Athen

Nicht nur Griechenland kann, wie berichtet, im laufenden Jahr einen Rekord bei den Ankünften ausländischer Touristen verbuchen, sondern auch die Hauptstadt Athen: Mehr als fünf Millionen Gäste sollen es in dieser Saison gewesen sein. Das kündigte die Stadt Athen im Vorfeld die Touristikmesse „Travel Trade Athens 2017“ an, die am 2. und 3. Oktober im zentralen Hotel „Grande Bretagne“ stattfinden wird. Die Messe, zu der mehr als 100 Teilnehmer aus dem In- und Ausland erwartet werden, findet zum fünften Mal statt. Sie

wird von der Stadt organisiert und soll Athen als eigenständige Destination für Erholungs- und Businessreisende bewerben. Die Veranstaltung wird von Bürgermeister Jorgos Kaminis eröffnet werden und steht unter der Ägide des griechischen Wirtschaftsministeriums sowie der großen landesweiten und regionalen Tourismusverbände. (GZak)

Betrüger veranstaltet falsches Benefiz-Konzert

Wohltätigkeit am eigenen Leibe wollte ein 55-Jähriger aus dem nordgriechischen Serres üben. Der Mann wurde am Donnerstag bei einem Benefiz-Konzert, das er selbst veranstaltet hatte, vor den erstaunten Blicken der Besucher im Konzertsaal festgenommen. Laut Polizei hatte er auf den Tickets angegeben, dass ein örtlicher Kulturverein der Veranstalter sei und die Gelder diesem zugutekommen sollen. Der Verein bekam Wind von der Sache und benachrichtigte die Polizei, die den 55-Jährigen festnahm und zwei Blocks mit Eintrittskarten sowie die bisherigen Einnahmen in Höhe von 931 Euro beschlagnahmte. Dem Mann soll wegen Betrugs der Prozess gemacht werden. (GZak)

EU-Kommission mahnt Griechenland doppelt ab

Der Wald von Seich Sou am Chortiatis-Berg oberhalb von Thessaloniki wird von einer Wildschweinplage heimgesucht. Die Tiere dringen mittlerweile auf der Suche nach Nahrung in die Höfe, Gärten und Felder der Anwohner ein. Das sagte der Bürgermeister der Anrainergemeinde Pyläa-Chortiatis, Ignatios Kaitezidis vorige Woche im Radiosender „Praktorio 104,9 FM“ der Athener Nachrichtenagentur AMNA. Er und seine Kollegen von den Nachbarkommunen Oräokastro und Neapolis-Sykies würden eine gemeinsame Front gegen die Wildschweinplage vorbereiten. Sie wollen vor allem die Verantwortlichen in der Regionalverwaltung, bei den Forstbehörden und in den Ministerien für Landwirtschaft und Umwelt sensibilisieren.

Die Wurzel des Problems liegt laut AMNA in Wildschweinzuchtbetrieben, die die Tiere teilweise in Freilandhaltung großziehen. Aus solchen Betrieben seien Schweine ausgeübt und hätten sich am Koronia-See, einem Schutzgebiet, angesiedelt. Dort sei es wegen der guten Lebensumstände zu einer Massenvermehrung gekommen, die aber wegen der Egnatia-Autobahn nicht auf den nahen Vetsikos-Berg ausweichen konnte und deshalb den Stadtwald von Seich Sou unsicher macht. (GZak)

NAMENSTAGE UND FESTE

30.8. Alexandros; Alexandra; 31.8. Fileortos; 1.9. Athina; Kleopatra; Margarita; Antigon; Aspasia; Klio; Afroditi; 2.9. Mamas; 3.9. Anthimos; 4.9. Ermioni; 5.9. Zacharias; 6.9. Evdioxios; Kalodotis; 7.9. Sozon; Kassiani; 8.9. Mariä Geburt; 9.9. Ioakim; 10.9. Minodora; Mitrodora; Nimphodora; 11.9. Evanthia; 12.9. Aftonomos; 13.9. Kornilios; Aristidis.

DAS WETTER

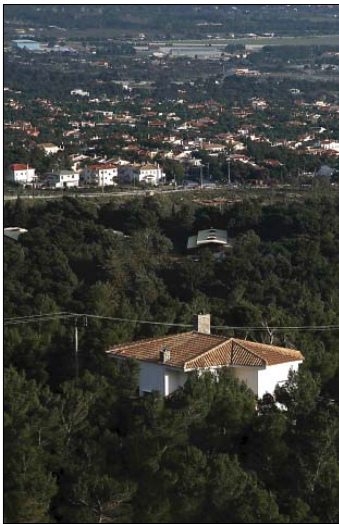
Der Sommer regiert nach Regen-Intermezzo weiter

Am heutigen Mittwoch (30.8.) sollte man sich dem Griechischen Wetterdienst EMY zufolge auf ein abwechslungsreiches Wetter einstellen. In Zentral-Makedonien, Thessalien, auf den Sporaden und Euböa, in Zentralgriechenland, auf der Peloponnes, aber auch in Attika werden Wolken und Regenschauer, zum Teil Gewitter erwartet. Die kleine Front verzieht sich aber bis zu den Mittagsstunden. Sowohl auf dem Festland als auch auf den Inseln bewegen sich die Temperaturen meist unter der 30° C-Marke. Die nächsten Tage werden wieder angenehmer und wärmer. Am Freitag liegen die Höchstwerte – mit Ausnahme der Inseln, wo es etwas kühler ist – wieder bei etwa 30° C. Das Wochenende verspricht bestes Badewetter: Es wird heiter bis wolkenlos, lediglich im Norden kann es zum Abend hin wolkig werden. Vor allem ab Sonntag steigt das Quecksilber weiter. Höchstwerte von 35° C und mehr sind keine Seltenheit (u. a. in Thessalien und Attika, auf Euböa und der Peloponnes). In dieser Tonart geht es bis Mittwoch kommender Woche weiter. Die Wassertemperaturen bewegen sich um die 25° C. (GZnk)

Zahl der gemeldeten Schwarzbauten übersteigt Millionengrenze

Die griechischen Bürger haben seit Inkrafttreten des ersten Gesetzes zur „Legalisierung“ von Schwarzbauten im Jahr 2011 mehr als eine Million Immobilien angemeldet. In die Staatskasse flossen dadurch Einnahmen von fast zwei Milliarden Euro.

Vier Wochen vor Ablauf des zweiten Schwarzbautengesetzes aus dem Jahr 2013 meldet die Technikkammer Griechenlands (TEE) das Überschreiten der Millionengrenze: Insgesamt wurden demnach 1.019.410 ohne Baugenehmigung oder unter Überschreitung der genehmigten Nutzfläche errichtete Immobilien gemeldet. Das berichtete



Ob dieses Haus mitten im Wald wohl eine Baugenehmigung hat? – Wenn nicht, wird es sie auch nachträglich kaum bekommen.
(Foto: ek/Archiv)

die Zeitung „Kathimerini“ am Samstag unter Berufung auf die TEE. Der Staat nahm demnach 1.941.251.896 Euro an Bußgeldern und Gebühren ein. Spitzenreiterin bei der Legalisierung ist dem Bericht zufolge die Region Attika

mit gut 274.000 Anträgen, von denen wiederum fast 77.000 auf Ostattika entfallen, ein Gebiet, das in den letzten drei Jahrzehnten eine rasante Verstärkung erlebt hat. Es folgt die Region Zentralmakedonien mit knapp 133.000 Legalisierungsanträgen: Davon entfällt mit 67.000 praktisch die Hälfte auf den zentralen Bezirk Thessaloniki mit der zweitgrößten griechischen Stadt. In der eigentlichen Stadt Athen waren es noch einmal rund 52.000 Anträge und im übrigen Ballungsgebiet 72.000.

Dass damit längst nicht alle Baustünder erfasst sind, liegt auf der Hand. Die große Massierung von Anträgen in den städtischen Ballungsräumen hat nicht nur mit der Bevölkerungsdichte zu tun, sondern oft auch mit der Art der Übertretungen. So müssen zum Beispiel auch kleinere Eingriffe wie die Umwandlung von Loggien in Zimmer gemeldet werden – eine Maßnahme, die oft vom Bauunternehmer und Käufer von Anfang an vorgesehen war, um den Wohnraum aufzustocken. Und natürlich wurden und werden die schlimmsten Bausünden nicht gemeldet, weil sie sich auch nach den genannten Gesetzen nicht legalisieren lassen: Wer zum Beispiel im Wald, in einer archäologischen Zone oder am Strand gebaut hat, bleibt illegal. Außerdem können nach dem 28. Juli 2011 illegal errichtete oder erweiterte Beuten grundsätzlich nicht legalisiert werden.

Trotzdem ist der gemeldete umbaute Raum beachtlich. Landesweit wurden nach den bislang vorliegenden Daten 53,79 Millionen Quadratmeter ganz oder teilweise schwarz gebauter Wohnfläche gemeldet und noch einmal 23,9 Millionen Quadratmeter an Behelfsräumen. „Kathimerini“ rechnet vor, dass dies, auf 80-Quadratmeter-Wohnungen umgelegt, 971.248 zusätzlichen Wohnungen in Griechenland entsprechen würde. Dies wäre fast ein Sechstel der knapp 6,4 Millionen Wohnungen, die es laut Zensus von 2011 gibt. Das laufende Gesetz 4178/13 gilt noch bis 23. September und soll durch eine Nachfolgeregelung abgelöst werden. (GZak)

Besucherrekord türkischer Touristen auf Ägäisinseln



In Buchten von ostägäischen griechischen Inseln trifft man nicht selten auf türkische Boote.
(Foto: GZjh)

Der wegen der Flüchtlingskrise schwer angeschlagene Tourismus aus den nördlichen Ägäisinseln hat Schützenhilfe aus dem Nachbarland erhalten: Trotz der Systemkrise in der Türkei und der Abwertung der türkischen Lira besuchte eine Rekordzahl türkischer Touristen die Inseln Lesbos, Samos und Chios und zeigte sich durchaus ausgabefreudig.

Offizielle Zahlen liegen bisher nur für das erste Halbjahr vor, also noch bevor die Saison in den Sommerferien so richtig in Schwung gekommen ist. Demnach kamen von Januar bis Juni insgesamt etwas mehr als 55.000 Touristen auf die Inseln, rund 50 Prozent mehr als im Vorjahr. Davon besuchte gut die Hälfte Chios, das nahe der westtürkischen Großstadt Izmir liegt. Je ein knappes Viertel kam nach Lesbos und Samos. Beeindruckend sind die Zahlen vor allem für den Juni. Zwar mögen 6.315 Besucher auf Lesbos und 7.000 auf Samos in absoluten Zahlen nach eher wenig klingen, anteilig aber bedeuten sie eine Zunahme von 214 bzw. 217 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat. Chios besuchten im Juni rund 10.000 Türken, eine Zunahme um 53 Prozent. Soweit die bekannten Zahlen bis Juni. Schätzungen, die in griechischen Medien, veröffentlicht wurden, gehen von kräftigen Zuwächsen auch in den beiden Folgemonaten aus. „Wir haben schon jetzt 30.000 türkische Touristen auf Lesbos gehabt und erwarten bis

zum Jahresende 50.000“, sagte etwa ein Reiseveranstalter gegenüber der Tageszeitung „Kathimerini“. Weil das Visum für Türken nur für drei Tage gilt, handelt es sich überwiegend um Wochenendausflügler. „Sie lassen viel Geld hier, bis zu 200, 250 Euro pro Person am Tag, essen auswärts und kaufen ein“, ergänzte derselbe Unternehmer: „Sie erinnern an die Griechen vor 25 oder 30 Jahren.“

Der Segen aus dem Nachbarland in einer schweren Zeit, wo fast der ganze Auslandstourismus in der Nordägäis wegen der Flüchtlingskrise 2015 eingebrochen ist, ist kein Zufall. Die Region Nordägäis und die Inselkommunen haben sich in den letzten Jahren systematisch um dieses Segment bemüht und zum Beispiel Journalisten aus der Türkei auf die Inseln eingeladen. Außerdem sei das Visumverfahren im griechischen Konsulat in Izmir vereinfacht und beschleunigt und eine neue Schnellbootlinie zwischen Lesbos und der türkischen Küstenstadt Ayvalik eingerichtet worden.

Als einzige Schattenseite beschreiben die Verantwortlichen für den Tourismus das extrem langsame Verfahren bei den Passkontrollen bei der Ankunft in Griechenland. „Es kann nicht sein, dass die Touristen für drei Tage kommen und drei Stunden bei der Grenzkontrolle herumstehen müssen“, lautet der Vorwurf. Der Grund sei der Personalmangel, so dass die Kontrollstellen meistens völlig unterbesetzt seien. (GZak)

Neue Mautstellen in Westgriechenland, Nordgriechenland und auf der Peloponnes

Bis spätestens Mitte September sollen zwei neue Mautstationen auf der Autobahn „Ionia Odos“, die die westgriechischen Städte Antirrhion mit Ioannina verbindet, in Betrieb genommen werden.

Eingerichtet werden diese in Menidi zwischen Agrinio und Arta sowie bei Ternovo zwischen Arta und Ioannina. Die Kosten für die 196 Kilometer lange Autobahn werden für Pkw bei 12,50 Euro liegen. Die Fahrt dauert bei zügiger Fahrweise etwa 1 Stunde und 40 Minuten. Übergeben wurde die Autobahn bereits Anfang August; vorher waren für die Bewältigung dieser Stre-

cke rund 3,5 Stunden nötig. Durch den Bau der „Ionia Odos“ werden Städte wie Ioannina, Arta und Agrinio, die von der Agrarwirtschaft abhängen, aufgewertet. Die Häfen Patras, Astakos und Igomemitsa sowie zahlreiche Archäologische Stätten sind besser angebunden. Dadurch soll u. a. der Tourismus Auftrieb erhalten.

Kurz vor der Fertigstellung stehen auch die Mautstationen auf der „Olympia Odos“, die Korinth mit Patras auf der Peloponnes verbindet. Es handelt sich um die Station bei Rion (gegenüber von Antirrhion), die derzeit nur auf dem Abschnitt in Richtung Athen in Betrieb

ist, sowie um die Station „Eläonas“ in der Nähe von Ägion. Wenn diese den Betrieb aufnehmen, wird die 202 Kilometer lange Strecke zwischen Elefsina (Eleusis) bei Athen und Patras für einen Pkw insgesamt 11,50 Euro kosten.

Neue Mautstationen sollen dieser Tage auch an der Nordgriechenlandautobahn „Egnatia Odos“ in Betrieb genommen werden. Die ersten werden in Pamvotida bei Ioannina, in Mesti nahe Alexandroupolis sowie an zwei Zubringern von den Grenzübergängen Krystallopigi bei Kastoria und Evzoni nördlich von Thessaloniki sein. Der ursprüngliche Termin ist

für den 31. August angesetzt, es wird jedoch erwartet, dass die Stationen Anfang September in Betrieb genommen werden.

Vier weitere Stationen bei Thessaloniki, Asprovalta, Kavala und Zubringer vom Grenzübergang Promachonas nach Bulgarien sollen am 10. Oktober in Betrieb gehen. Die beiden letzten bei Statista in Westmakedonien und bei Ardanio an der griechisch-türkischen Grenze sowie sämtliche seitlichen Mautstellen sollen bis 1. November folgen. Die Gebühr wird an allen Stationen 2,40 Euro betragen. (GZeh/ak)

Grundstein für Fossilienmuseum in Megalopolis gelegt

Das Braunkohleflöz bei Megalopolis auf der Peloponnes birgt viele paläontologische Schätze. In einigen Jahren sollen sie in einem eigenen Museum mit Freilichtpark präsentiert werden.

Schon der antike Reiseschriftsteller Pausanias wusste von den Riesenknochen auf dem Markt der Stadt Megalopolis in Arkadien in der Zentralpeloponnes zu berichten. Er schrieb sie Gigantomachien, Kämpfen zwischen Riesen in mythischer Vorzeit, zu. In Wirklichkeit handelte es sich um Fossilien prähistorischer Elefanten, Nilpferde, Mammuts und anderer Tiere, die in dem Gebiet dicht unter der Erdoberfläche schlummerten. Obwohl die erste systematische Grabung schon 1902 durchgeführt wurde, war dieser Schatz bislang für die Öffentlichkeit nur im wenig bekannten Museum für Paläontologie und Geologie der Universität Athen zugänglich, dessen Neubau 2011 eröffnet wurde. Am Samstag wurde endlich der Grundstein für ein Fossilienmuseum bei Megalopolis gelegt. Es soll in zwei Jahren fertig sein.

Megalopolis ist vor allem wegen seines Braunkohlekraftwerks bekannt. Als einstiger Wald birgt das Braunkohleflöz eine Vielzahl von paläontologischen Funden, wie die Skelette von urzeitlichen Flusspferden, Nashörnern, Hirschen, Raubtieren und Waldelefanten (Palaeoloxodon antiquus), die das Gebiet vor Jahrmillionen besiedelt hatten. Auch Steinwerkzeuge von Urmenschen wurden bei Ausgrabungen gefunden, so etwa vor zwei Jahren im Gebiet Marathoussa neben den Überresten eines vermutlich von Steinzeitjägern erlegten und zerlegten Elefanten.

Bereits 2013 hatte die Universität Athen, die seit 2009 wieder Ausgrabungen in Megalopolis durchführt, eine Informationsstation im Gebiet Issioma Karyon eingerichtet. Dort werden Besucher über die jüngsten



Fund von Elefantenknochen und Steinwerkzeugen bei Megalopolis 2015 (Foto: ek/Archiv)

Ausgrabungen unter Prof. Georgios Theodorou informiert. In zwei Jahren soll dieses Infozentrum dem Paläontologischen Museum und Naturkundepark von Megalopolis weichen, dem ersten dieser Art auf der Peloponnes. Der Grundstein für das mit 300 Quadratmetern eher kleine Museum wurde am Samstagvormittag gelegt. Die Vorarbeiten gehen auf das Jahr 2010 zurück, als bei den neuerlichen Grabungen der erste große Stoßzahn ans Licht kam, sagte die Vorsitzende des örtlichen Vereins, Demi Jannakopoulos, gegenüber der Tageszeitung „Kathimerini“. Das Gelände für das einschließlich Ausrüstung 700.000 Euro teure Projekt hätten Anlieger gestiftet, und viele Bewohner der umliegenden Orte hätten Fossilien beigegeben, die ihre Eltern und Großeltern auf den Feldern gefunden hätten. Die Hauptattraktion soll aber der paläontologische Park werden, der an das Museum angrenzend entstehen und dieses ergänzen wird. Er wird ein anschaulicheres Bild über die Geschichte der Grabungen durch die Universität Athen liefern als das Museum mit seinen Vitrinen oder das heutige Infozentrum. (GZak)

Bundesbürger gibt gestohlenen Marmorfragment aus Olympia zurück

Ein illegal ausgeführtes Fragment einer marmornen Wasserleitung aus der Ausgrabungsstätte von Olympia wurde vorige Woche aus Deutschland zurückgegeben. Laut Ankündigung des griechischen Kulturministeriums vom Mittwoch hatte ein Deutscher das antike Bruchstück der griechischen Botschaft in Berlin übergeben. Er gab an, dass es aus Olympia stamme, vermutlich aus dem Stadion, und in den 1930er Jahren von dort aus nach Deutschland gelangt sei. Am 10. August sei das Fragment in Begleitung eines Botschaftsangehörigen nach Athen ausgeflogen und von dort ins Archäologische Museum Olympia gebracht worden.

Über das Bruchstück wurde der Grabungsleiter in Olympia, Reinhard Senff vom Deutschen Archäologischen Institut, in Kenntnis gesetzt. Eine erste Untersuchung lege den Schluss nahe, dass es sich um das Fragment einer marmornen Wasserleitung handle. Der 32x18x7,5 Zentimeter große Steinblock weist auf der Oberfläche eine flache Rinne auf. An den Enden habe er runde Vertiefungen, vermutlich für die Verbindungen. In Olympia gibt es ein weit verzweigtes Netz von Be- und Entwässerungskanälen, die überwiegend aus Muschelkalk gearbeitet sind, so das Ministerium. (GZak)

Deutsche auf Kreta wegen Antikenschmuggels verhaftet

Das Scherben nicht unbedingt Glück bringen, musste vorige Woche ein deutsches Touristenpaar erleben. Die beiden Hobbytaucher wurden von der griechischen Küstenwache vor Kreta auf einer Jacht verhaftet, an deren Bord sich 16 Bruchstücke antiker Gefäße aus dem römischen und byzantinischen Zeitalter befanden. Darüber hinaus fanden die Beamten professionelle Taucherausrüstungen, mit denen das Paar die Altertümer nahe dem Ferienort Kolymbari vom Grund des Meeres geborgen hatte.

Die Küstenwache war durch einen Hinweis von Einheimischen auf die Deutschen aufmerksam geworden, die mehrere Tage lang in Gebieten von archäologischem Interesse getaucht waren. Die Jacht und die Taucherausrüstung wurden beschlagnahmt und die bei ihnen gefundenen Scher-

ben zur Untersuchung ins archäologische Museum von Chania gebracht. Obwohl sie auf den Fotos der Küstenwache nicht sonderlich spektakulär wirken, ist die Hebung und Inbesitznahme streng verboten und der Fund meldepflichtig.

Bereits am Sonntag waren sechs Antikenschmuggler im Alter zwischen 34 und 50 Jahren von Mitarbeitern der Hafenbehörde von Gythion im Süden der Peloponnes verhaftet worden. Sie hatten im Meer in der Nähe eines Wracks aus römischer Zeit getaucht und illegal Antiquitäten zutage gefördert. Sie wurden auf frischer Tat ertappt, als sie gerade ihr Auto besteigen wollten. Ihre Taucherausrüstung wurde von den Mitarbeitern der Hafenbehörde konfisziert. Die sichergestellten Gegenstände werden von den zuständigen archäologischen Behörden geprüft. (GZak/eh)

Antike chinesische Technologie im Herakleidon-Museum

Das Athener Privatmuseum Herakleidon im Stadtteil Thissio zeigt ab dem 23. September eine große Schau zur antiken chinesischen Technologie. Die Ausstellung ist Teil des Programms des laufenden griechisch-chinesischen Freundschaftsjahrs und wird durch eine entsprechende Schau zur antiken griechischen Technologie in Peking ergänzt.

Die Ausstellung dauert bis zum 29. April 2018 und zeigt demonstriert die erstaunliche Erfindungskraft des Reiches der Mitte, wo unter anderem der Kompass, Papier und Buchdruck sowie das Schießpulver unabhängig von Parallelentwicklungen in Europa erfunden wurden. Die Exponate stammen aus dem Museum für Wissenschaft und Technologie in Peking. Die einzelnen Abteilungen der Ausstellung behandeln die Astronomie, Seefahrt und Orientierung (Stichwort: Kompass), Seidenproduktion

und Webkunst sowie Papierherstellung und Buchdruck. Außerdem sind wichtige Einzelentwicklungen wie der erste Seismograph der Welt aus dem Jahr 132 zu sehen. Gezeigt wird die Ausstellung an beiden Standorten des Museums (Iraklidon 16 und Apostolou Pavlou 37).

Im Gegenzug leiht das Herakleidon-Museum seine Schau „Heureka“ mit bedeutenden technischen Errungenschaften der alten Griechen an die Partnerinstitution in Peking aus. Unter anderem wird in der chinesischen Hauptstadt ein Modell des berühmten „Mechanismus von Antikythera“ gezeigt, der als ältester in Teilen erhaltener Computer der Welt gilt. Dazu kommen Nachbauten spätantiker Automaten, altgriechische Baumaschinen, Kommunikationsmittel wie der optische Telegraph, Schiffsmodelle, Kriegsmaschinen und technische Großprojekte. (GZak)

Gedenkausstellung für Toulouse-Lautrec in Athen

Das Athener Benaki-Museum zeigt ab Ende September eine Gedenkausstellung, die vor 16 Jahren aus Anlass des 100. Todesjahres des Malers und Graphikers Henri de Toulouse-Lautrec in Paris gezeigt worden war. Die Ausstellung im Centre Pompidou trug seinerzeit den Titel „Le nouveau Salon des Cent“. Benannt war sie nach einer ständig wechselnden kommerziellen Ausstellung mit Graphiken und Kunstreproduktionen, die von 1894 bis 1900 in Paris stattfand. Im originalen „Salon des Cent“ hatte natürlich auch Toulouse-Lautrec zahlreiche seiner Werke gezeigt. In der Pariser Ausstellung 2001 waren 100 Künstler aus aller Welt vertreten,

die mit ihren Werken den Erneuerer der Graphik Toulouse-Lautrec ehrten. Diese Graphiken werden jetzt auch im Neubau des Benaki-Museums an der Piräos-Straße zu sehen sein. Hinzu kommen fünf Originalplakate von Toulouse-Lautrec und eines des Künstlerkollegen Pierre Bonnard aus den Beständen der Athener Nationalpinakothek sowie 16 Graphiken zeitgenössischer griechischer Künstler, die nach den Vorgaben der Schau „Le nouveau Salon des Cent“ eigens für diese Ausstellung geschaffen wurden. Sie wird am 25. September eröffnet und dauert bis zum 12. November (Piräos 138 & Andronikou). (GZak)

Chalki, die kleine Schwester der Insel Rhodos, Teil 1

Eine wunderschöne Fahrt ins Blaue

DSchon bei der Hafeneinfahrt will man schnell an Land: Der kleine Hauptort von Chalki beirzt den Besucher schon durch seinen Anblick. Und es kommt noch besser: Die kleine Schwester von Rhodos hält alles, was sie vom ersten Augenblick an versprochen hat.

Von Hiltrud Koch

So blau kann doch kein Meer sein! Tiefes Königsblau, Lapislazuli, am Hafenrand leichtes Türkis. Da muss jemand eine Postkarte übermäßig koloriert haben! Die Reihen der mit roten Ziegeln gedeckten Häuser am Hafen sind mit allen Farben getüncht, die ein Farbkasten zu bieten hat: Die kräftige Version, die leicht hellere mit etwas mehr Wasser darin und daneben die ganz zarte Pastellversion. Dunkles Rot, Brombeer, Rosa, Lila, Ocker, Beige, Grau, Lichtblau und Tinte, ein bisschen Grün und etwas Grau, vor allem aber alle denkbaren Abstufungen von Gelb und Weiß. Im Abendlicht knallen die Farben heraus, die im starken Sonnenlicht tagsüber verblasen.

Der „Dodekanisos Express“ legt an der Mole in der Hafenbucht von Chalki an, einer kleinen, fast kahlen Insel gleich neben der großen Schwester Rhodos, mit der sie ihre Geschichte teilt.

Die Dorfhäuser von Emborió (auch Nimborió genannt) sind sehr stilischer renoviert. Da muss ein Konzept dahinterstecken, das ist so deutlich anders als auf anderen Inseln, wo oft ohne Rücksicht auf das Ganze gebaut wird. Hier muss jemand ein Auge auf das Gesamtbild gehabt haben, kombiniert mit dem Sinn für die charakteristischen Details, die Andeutungen von neoklassizistischen Giebeln, die Türen und Fensterläden, die Linien des Ortsbildes. Von einigen der alten Bruchsteinmauerhäuser steht nur noch die Außenmauer. Hübsch Herausgeputztes und Gebäude in allen Stadien des Verfalls finden sich Seite an Seite. Wenn ein Neubau dazwischen sein



Postkartenmotiv: Der kleine Hafen und die bunten Häuser (Fotos: GZhk)

sollte, ist er nur nach sehr gründlicher Musterung zu erkennen, so sorgfältig wurde alles eingefügt in die traditionelle Struktur.

Leben ohne Entertainment

Nach einer langen Zeit der Abwanderung ist Leben auf die Insel zurückgekehrt, die sich eine Zukunft im Tourismus ausrechnet. Der Aufbruch zeigt sich an den sorgfältig gepflegten Treppen und Pfaden durch das Dorf und den mit Photovoltaik betriebenen Straßenlaternen. Bäume bringen Schatten, viele Blumen auf Terrassen und Balkonen und winzige Gärten zeugen davon, dass dies keine reine Feriensiedlung ist. Eher an der Zusammensetzung der Wäsche auf den Leinen kann man ablesen, ob hier Einheimische ganzjährig wohnen oder ob die Häuser an Touristen vermietet sind. Bei genauerem Hinsehen überwiegen die Urlaubsunterkünfte bei weitem. In einer Broschüre finde

ich für 2010 die Zahl von 295 Einwohnern angegeben. Wo die nur ein Jahr später, 2011, bei der Volkszählung 478 registrierten Einwohner wirklich leben, bleibt den Geheimnissen der Greek Statistics überlassen. Im Sommer arbeiten hier etliche in- und ausländische Arbeitskräfte im Tourismus, aber nicht im Winter.

Diese Insel zieht ein ruhiges Publikum an: Stille suchende Griechen, einige britische Rentner aus den besser verdienenden Kreisen, betuchte Italiener, Deutsche, die das authentisch Griechische suchen, eine Insel für Menschen, die keinerlei Entertainment brauchen – außer dem Leben auf der Insel und dem Meer.

Griechisches Badevergnügen

Blau ist das Meer, blau der Himmel. Die Strandtaverne „Ftenagio“ liegt ein paar Minuten vom Dorfrand entfernt, eine typische Taverne mit Blättertisch und blauen Stühlen.

Auf einer flachen Terrasse über dem Felsenrand stehen einige blau-weiß gestreifte Liegestühle mit weißen, grünen oder blau-weißen Schirmen. Darunter schiebt sich seitlich eine hübsche kleine Kieselbucht, ein bisschen Sand gibt es auch. Das reicht, um leicht ins Meer zu kommen. Schwimmen im tiefen Blau mit Blick auf kleine vorgelagerte Inseln ist das größte Vergnügen. Am anderen Ende des Ortes führt ein Weg zum Poudamos-Beach. Der flache Sandstrand eignet sich auch für Kinder. Glas-klares Wasser, blau, blau, blau, eine Taverne mit Liegen und Schirmen, so stellen wir uns griechisches Badevergnügen vor. Sportlichere finden noch eine Reihe anderer Strände, aber dorthin muss man etwas weiter laufen oder sich mit einem Boot hinfahren lassen. Was brauchen wir Strand, wir wollen nur schwimmen. Im Ort ermöglichen Leitern an zahlreichen Stellen, von den Felsen ins Meer hinunter zu steigen. Das Allerbeste: Sauberes Wasser, kühl-warmes, ruhiges Meer. Dazu bitte möglichst eine Taverne, eine einfache Bude, wo man unter einer Tamariske oder Weinlaub schattig sitzen kann, sein Buch liest, Kaffee und ein Glas kühles Wasser bestellen kann und einfach aufs Wasser guckt. Das könnte ich hier den ganzen Tag! Das tiefe Blau wirkt immer wieder anders, je nach Sonnenstand. Morgens prickeln die Sonnenflecken darauf wie Sekt, dann ziehen mit der Strömung bald hellere Straßen durchs dunkle Blau. An den Küstenstreifen schimmert es türkis oder weiß, wenn sich dort kleine Wellen brechen. Die Berge spiegeln sich im Wasser, und kleine Wellen bringen die Linien zum Tanzen.

Kupfer gab den Namen

Ruhe ist ein Charakteristikum von Chalki. Nur sonntags, da beschallt der Pope Emborió mit seinem Gesang. Kommen die Menschen nicht in die Kirche, kommt der Gottesdienst unausweichlich zu ihnen. Autos ▶



Liebevoll renoviert



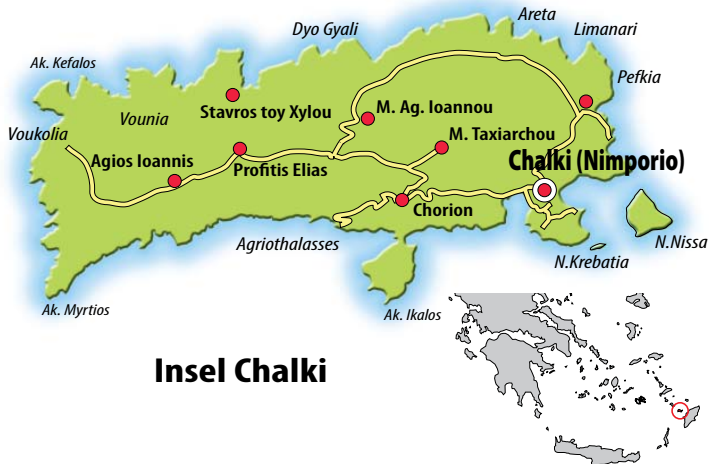
Uhrturn: Geschenk von Auswanderern



Hektik ist ein Fremdwort auf Chalki.



Griechischer Kaffee aus dem Briki samt Likör und Loukoumi



Insel Chalki

► und Motorräder gibt es nur wenige auf der Insel. Kein Geknatter, keine Ansnackerei aus den Tavernen. Die Gäste kommen sowieso. Es gibt etliche Bars und Restaurants, aber kein Konkurrenzgerangel. Alle bieten gute Speisen an und vor allem den Blick auf Hafen und Meer. Im Hintergrund zeichnet sich die Höhenlinie von Rhodos ab.

Autos braucht die Insel kaum, bei einem Straßennetz von 3,5 Kilometern gibt es Alternativen für Transporte. Wohin sollte man auch fahren wollen? Zu den angenehmen kleinen Stränden kann man zu Fuß laufen. Immerhin kann man Ausflüge mit dem Boot zu stillen Buchten oder rund um die Insel machen. Irgendwelche besonderen Sehenswürdigkeiten hat die Insel nicht zu bieten. In der Antike war die Insel grün und fruchtbar, berühmt wegen der Kupfervorkommen, wie der Name besagt. Aus der Zeit ist heute nichts mehr zu sehen, vom Mittelalter schon mehr. Eine Betonpiste führt zum früheren Hauptdorf Chorió. Das liegt male-

risch in Ruinen unterhalb der verfallenen Johanniterburg im Inselinneren, wo außer Stützmauern und kleinen Kirchen nichts wirklich Sehenswertes lockt. Die Burg ganz oben auf einem Berg könnte allerdings einem Bilderbuch entwichen sein. Jeden Freitag fährt ein Minibus abends für zwei Stunden Neugierige den Weg zum Geisterort hoch.

Sensation en miniature

Im Dorf Emborió herumzuspazieren ist Sensation genug. Die Gassen, Winkel, Durchblicke, Ausblicke, die vielen Details sind es, die den Reiz ausmachen. Der Innenhof der Nikolauskirche aus dem 18. Jahrhundert ist mit weißen und schwarzen Kieseln gepflastert, der durchbrochene Kirchturm erinnert an einen italienischen Campanile.

Eine griechische Touristen-Familie sucht beim Uhrturm nach der Dorfkirche, wo nach der Beschreibung ihre gebuchte Unterkunft liegen soll und glaubt sich auf dem sicheren Weg.

Wir haben diesen ungewöhnlichen Turm mit auf einer Seite fehlender und auf den anderen Seiten stehengeblieben Uhren auch auf den ersten Blick für einen Kirchturm gehalten. Wir wunderten uns schon, weshalb ein so kleiner Ort zwei große Kirchen braucht. Obenauf dreht sich ein Fisch als Wetterfahne, was wir in Griechenland noch nie gesehen haben. Es könnte ein Symbol für Christus sein, aber auch einfach sein, was es ist: ein Fisch, was auf einer Insel, die vor dem Ausbruch des Tourismusgeschäfts vom Fischfang lebte, zu erwarten wäre. Aber keine Kirche rundum, nur ein Turm. Es waren Auswanderer nach Florida, die ihrer Heimatstadt den „Clock Tower“ geschenkt haben. Früher war die Schwammtaucherei hier wie auf Kalymnos und Symi ein einträgliches Geschäft, aber nach Erfindung der Kunstschwämme war das zu Ende, und etliche zogen aufs Festland oder wanderten aus. In Florida ging es dann in Tarpon Springs eine Zeitlang weiter mit den Schwämmen, bis 1947 eine Algenpest

dem Schwammtauchen auch dort ein Ende setzte.

Wir essen ein Eis am Hafen. Der Wirt ist so stolz auf sein selbst gefertigtes Eis. Er hebt hervor, dass es gerade vor zehn Minuten fabriziert geworden sei. Doch, sehr lecker, und wirklich entzückend präsentiert von seiner kleinen Tochter mit den blitzenden Augen, Joghurteis mit Waldfrüchten und Schokolade. Weil es hier so gute Sicht auf den Hafen, Schiffe, kleine Boote, einen Dreimaster und das Meer gibt, bleiben wir sitzen und bestellen Kaffee. Er kommt im Briki mit einem Likör und einem Loukoumi, dazu ein großes Glas Wasser, also sehr stillvoll. Heute Nachmittag weht der starke Sommer-Sturm Meltemi. Er weht das Tablett um. Ein Gläschen fällt auf den Boden und zerschellt. Schon am Abend hat sich der Sturm gelegt.

Im zweiten Teil über Chalki, der in der kommenden Ausgabe erscheint, erfahren Sie u. a. etwas über das alltägliche Leben am Abend am Hafen, über die Geschichte des Eilands sowie über engagierte Frauen.

Ziegen, Stühle und Teller aus Skyros



Campingplätze in Griechenland



Das Artemis-Heiligtum von Brauron



Das Griechenland Journal Nr. 4 ist da!

Eine Reise zum Mittelpunkt des Mittelmeers

Mit dem Griechenland Journal Nr. 4 beamen Sie sich schnurstracks an die Küsten der Ägäis oder des Ionischen Meeres – wenn Sie nicht schon dort sind. Und weil der Mensch nicht nur von Strand und Sonne allein lebt, betrachten Sie dieses Heft als einen freundlichen Begleiter, der Ihnen die Pforten zum Mittelmeer-Paradies Hellas öffnet. Wo immer Sie sich befinden, kommen Sie an Bord! Wir gehen auf Rundkurs in Griechenland.

Hochglanzpapier, vierfarbig, 104 Seiten, zahlreiche Fotos.

Preis: 6,90 Euro*

Sonderpreise für Abonnenten der Griechenland Zeitung:

Silber-Bonus: 5,80 Euro*; Gold-Bonus: 4,80 Euro*

* zzgl. 2,80 Euro Versandkosten

Bestellungen über unseren Shop auf www.griechenland.net, per E-Mail: shop@hellasproducts.com oder per Tel.: +30 210 65 60 989.

HEFT 4 • SOMMER 2017 • Preis: 6,90 Euro

Griechenland Journal

Nichts wie hin – Die Inseln mit Hot Spots warten auf Sie!

Der Alte Mann und seine Kaikia

Kompoli: Jede Perle eine erlebte Geschichte

Besuch in einer Konditorei: Süße Objekte der Begierde

Griechische Automobilmarken, die heute (fast) vergessen sind

Griechenland von A bis Z!

ATHEN
Greek Festival

- **Herodes Attikus Theater**
30. August. Theater. „Die Perser“ von Aischylos.
- 31. August. Musical. „Sweeney Todd“.
- 1. September. Stefanos Korkolis und Maria Farantouri mit Werken von Mikis Theodorakis.
- 2. September. Tanz. „Carmen“ von Antonio Gades. Flamenco. Fußgängerzone Dionysiou-Areopagitou, www.viva.gr
- **Aischylia**
- 4. September. Konzert. „To Fortigo“. Dionysis Savvopoulos.
- 6. September. Theater. „Medea“ von Euripides.
- 8. September. Theater. „Epitafios en Elefsini“. Musikalische Begleitung: Orchester „Mikis Theodorakis“. Elefsina, Tel.: 210 5565613, www.aischylia.gr
- **Chalandri/Festival Rematias**
- 1. September. „Lies – A Kosmic Utopia Distortion“. Musikalische Vorstellung mit dem Modern-e-Quartet.
- 2. September. „Cinema Paradiso Project“. Musik und Lieder aus dem griechischen und dem internationalen Kino.
- 3. September. Underground youth orchestra. Werke sowjetischer Komponisten. Musikalische Leitung: Kostas Iliadis.
- 4. September. Revolutionslieder von Michalis Tranoudakis zur Oktoberrevolution.
- 5. September. „Entre Amigos“. Revolutionslieder aus aller Welt.
- 7. September. Alkinoos Ioannidis.
- 8. September. Chatifrageta, Opening Act: All Night Groovers. Underground, Pop, Freestyle.
- 9. September. Sticoima & TaF Lathos. Hip Hop.
- Evripidio Theater, Fußgängerzone Profitis Ilias, Tel.: 210 6855898, www.theatrematias.gr
- **Festival Papagou**
- 1. September. Konzert. Lizeta Kalimeri und Orfeas Peridis.
- 4. September. Theater. „Medea“ von Euripides.
- 6. September. Filippos Pliatsikas. Theater im Park von Papagou, Tel.: 213 2027187, festival.dpapox.gov.gr

- **Megaron Doukissis Plakentias**
- 2. September. Rembetango: Rembetiko und Tango.
- 10. September. „Recital gia 2“. Lavranitis Macharitsas und Panagiotis Margaritis.
- 16. September. „Vale Fotia“. Filippos Pliatsikas. Vorort Palaa Penteli, www.mdpfriends.gr
- **Café des Numismatischen Museums**
- 31. August. Angelika Dusk.
- 7. September. Think Sax Society. Panepistimiou 12, Tel.: 210 3610067.

- 19. September. Konzert der Straßenschrift „Schedia“. Eleftheria Arvanitaki, Gadjio Dilo, Spyros Grammenos, Stathis Drogosis, Quilombo, Melisses, Manolis Famellos und Marietta Fafouti. Technopolis der Stadt Athen, Piräos 100, Eintritt: 6 Euro, 20 Uhr, www.viva.gr

Ausstellungen

- NEU Bis 3. September.** 27 Werke von Cy Twombly, inspiriert von der griechischen Mythologie. Museum Kykladischer Kunst, Neofytou Douka 4, Tel.: 210 7228321, www.cycladic.gr
- Bis 9. September.** „Topia“ („Landschaften“) aus Griechenland und Nordkarolina (USA). Skizzen von Sotiris Iatridis. MIET, Amerikis 13, Mo. und Mi. 9.30-15.30, Di., Do. und Fr. 9.30-20 Uhr, Sa. 10-17 Uhr.
- Bis 10. September.** Ausstellung über die Bekanntheit von Nikos Chatzikyriakos-Gikas, John Craxton und Patrick Leigh Fermor in Griechenland in den 40er Jahren bis zu ihrem Tod. Im Blickpunkt: Hydra, Kardamyli, Kreta und Korfu. Benaki Museum, Koubari 1/Vas. Sofias, Tel.: 210 3671000, www.benaki.gr
- Bis 17. September.** „O Kipos vleppei“ (Der Garten sieht) Gruppenausstellung mit zeitgenössischer Kunst im Garten. Megaron Moussikis, Vasilissis Sofias, Tel.: 210 7282333, www.megaron.gr
- Bis 25. September.** Ausstellung über die jüdische Gemeinde von Ioannina. Jüdisches Museum, Nikis 39, Tel.: 210 3225582.
- Bis 30. September.** Ausstellung über die Kunst in Griechenland Anfang des 20. Jhdts, die vom früheren Ministerpräsi-

denten Eleftherios Venizelos unterstützt wurde. 147 Werke u. a. von Konstantinos Parthenis und Konstantinos Maleas. Byzantinisches Museum, Vas. Sofias 22, Mo-So 8-20 Uhr, www.byzantinmuseum.gr

Bis 30. September. Hommage an Mikis Matsakis (1900-1978). Megaron Eynardou, Ag. Konstantinou 20, www.miet.gr

NEU Bis Oktober. Fotoausstellung über die Arbeit der Ephorie für Antiken Athens in den vergangenen zwei Jahren. Fethije Moschee, nördliche Seite der Römischen Agora, tgl. 8-17 Uhr.

Bis 29. Oktober. Ausstellung über Maria Callas. Aus der Sammlung Nikos Charalambopoulos. Theocharakis-Stiftung, Vas. Sofias 9/Merlin 1, Syntagma, www.thfg.gr

Bis 31. Dezember. „Reise in die Kultur der Kykladen“ in Kooperation mit dem Museum Kykladischer Kunst. Über die Gesellschaft in den Kykladen vor 5000 Jahren. Internationaler Flughafen Athen, Raum „Kunst und Kultur“, Ankunftsebene.

THESSALONIKI

- **Fragma Thermsis**
- 4. September. Vasiliss Papakonstantinou.
- 6. September. Jannis Charoulis. 21 Uhr, www.thermi.gov.gr
- **Festival Dasous**
- 1. und 2. September. Theater. „Lysistrata“ von Aristophanes.
- 6. September. Theater. „Alkistis“ von Euripides.
- 7. September. Kostis Maravegias. Seich-Sou Wäldchen, Tel.: 2315 200200, www.ntng.gr
- **Theatro Gis**
- 5. September. Konzert. Jorgos Dalaras, Lavrentis Macharitsas und Gianinis Kotsiras.
- 8. September. Konzert. „I Syntantisi“. Stavros Xarchakos und Alkistis Protopsalti. Damari Triandrias, Tel.: 2315 200200.
- **Moni Lazariston**
- 31. August. Brass Band Festival.
- 1. September. „Die Rembetika der Gitarre“. Dimitris Mystakidis.
- 5. September. Jannis Kotsiras und Mirela Pachou.
- 8. September. „Ek Vatheon“. Nikos Xydakis. Kolokotroni 21, Stavroupolis. www.monilazariston.gr

- 1. September. „Babel 2“. Natassa Bofilou. Open-Air Theater, Neapolis, 21 Uhr.

Ausstellungen

- Bis 9. September.** „Relics to Eternity/Idomeni 2015-2016“. Installation zum Flüchtlingscamp von Idomeni in Nordgriechenland. Nationales Museum zeitgenössischer Kunst, Moni Lazariston, zweiter Stock, Di.-Sa. 10-18 Uhr.

ÜBRIGES Griechenland

- **ANDROS**
- Bis 30. August.** 30 Jahre archäologische Ausgrabungen in Paläopolis (Andros). 42 Wandbilder, Abgüsse von Statuen, Kopien kleiner Gegenstände, Modelle, fotorealistische Abbildungen antiker Gebäude und Videos von den Ausgrabungen. Embeirikio Gymnasi-

um, Georgiou Embeirikou 7, Chora.

Bis 1. Oktober. „Efkrati Zoni“. Über die Natur und das „Ich“ – Hommage an den Bildhauer Jorgos Lappas. Stiftung P. und M. Kydonieos, Chora, Mi-Mo. 10-13.30 und 18.30-21.30 Uhr.

- **CHALKIDIKI**
- Bis 30. September.** „Athos / Die Farnen des Glaubens“ von Stratos Kalafatis. Kulturzentrum Apothiki, Strand von Nikiti, Chalkidiki, tgl. 20-24 Uhr.

- **FLORINA**
- NEU Bis 3. September.** Retrospektive von Kostas Loustas (1933-2014). Pinakothek der Maler Florinas „Aristoteli“, Iroon Platz 7, Tel.: 2385 022754.

- **KASTELORIZO**
- Bis 3. September.** Internationales Dokumentarfilmfestival „Beyond Borders“, www.beyondtheborders.gr

- **KRETA/TEXNOPOLIS**
- 30. August. Orfeas Peridis und Lizeta Kalimeri.

- 6. September. Giota Nega. Heraklion, www.texnopolis.net

- **KORFU**
- NEU Bis 6. Oktober.** Leandros Arvanitakis (Mouth Painting) sowie Werke von Angeliki Sella. Pinakothek, I. Theotoki 77, Tel.: 26610 41085, www.corfuartgallery.com

- **KYMI**
- Bis 24. September.** Werke der Malerin Theofano Gika und der Bildhauer Jorgos und Andreas Kalakallas. Volkskundemuseum, Hauptstraße am Dorfeingang.

- **NAFAKTOS**
- NEU Bis 31. August.** „Roads to Lepanto“. Werke von Galdemis, Kolokitlas, Solidakis und Flegas. Art Lepanto, Hafen, tgl. 8-12 Uhr, Tel.: 697 7983797

- **NAFLION**
- 1. bis 3. September. Fougaro Jazz Festival #5. U. a. mit Jorgos Psychogios, Idras Kayne und Theodora. Eintritt frei, www.fougaro.gr

- **NAXOS**
- 15. bis 21. September. Französische Filme in Originalsprache mit griechischen Untertiteln. 20 Uhr, Eintritt frei.

- Bis 28. September.** Gruppenausstellung. „Phantasma“. Bazeos Tower, 12 Kilometer zwischen Chora und Agiassos, tgl. 10-17 Uhr, Tel.: 22850 31402.

- **NEMEA**
- 30. August. Konzert. Glykeria.
- 31. August. Byzantinische und traditionelle Musik.

- 1. September. Entecho und Laiko Musik.
- 2. September. Konzert. Dimitris Zervoudakis. Rathausplatz, www.nemeavineland.com

- **PAROS**
- NEU Bis 3. September.** Fuzz Circus: Werke u. a. von Anna Theodoraki und Luigi Giotis Prina. Malerei und Musik. Dimitrakopoulos-Gebäude, Parikia, tgl. 11-14 und 20-24 Uhr, Tel.: 699 8187749.

- **PATMOS**
- /Festival Religiöser Musik
- 30. August. Werke von Alkis Baltas basierend auf Melodien des Mittelalters sowie Vortrag von Texten des Alten Testaments auf Griechisch und Englisch.

- 31. August. Schattentheater und Musik mit dem Karagiozis.
- 1. September. „Prosefches“ (Gebete). Duo Arsis. Werke u. a. von Bach, Händel, Fauré und Verdi.

- 2. September. „Amazing Grace“. Doros Dimosthenous.
- 3. September. Band der Philharmoniker Korfu.

Tel.: 22473 60302, www.patmosfestival.gr

- **PATRAS Festival**
- 1. September. Dafni Zourmatzi, Regina Sofou und Sotiri Kaproulia. Innenhof des Alten Gemeindekrankenhauses.

- 2. September. Jannis Liolios und Thodoris Nikolaou. Innenhof des Alten Gemeindekrankenhauses.
- 3. September. Flamarabenco. Innenhof des Alten Gemeindekrankenhauses. Musik aus den arabischen Ländern und Flamenco.

- 4. September. „Piano Solo“ mit Andreas Adamopoulos. Innenhof des Alten Gemeindekrankenhauses.
- 6. September. Konzert. Eleonora Zouganeli. Römisches Odeon. www.festivalpatras.gr

- **POROS**
- Bis 31. Oktober.** „Glafkes“. Afroditi Liti. Archäologisches Museum, Koriziplatz, Di.-So. 8-15 Uhr.

- **SANTORINI/Stronggyli Festival**
- 2. September. Leonidas Balafas und Flora Chryssou.

- 3. September. Lefteris Eleftheriou und Alkiviadis Konstantopoulos.
- 4. September. Kitrina Podilata und Tritonon.

- 5. September. Alkinoos Ioannidis und Manolis Fytros.
- 6. September. Panos Mouzourakis & The Mouzicians.

- Geschlossene Sporthalle, Tel.: 22860 24828, www.dappos.gr
- **TINOS**

- Bis 30. August.** Über die Bildhauerei mit Marmor auf Tinos. U. a. Fotos von den Restaurationsarbeiten auf der Athener Akropolis. Schule in Falatados.

- Bis 31. August.** Skulpturen inspiriert von Tinos. Faethon Gryparis Strand, Chora.
- Bis 30. September.** „Das Meer, so wie ich es in Erinnerung habe“. Kostas Tsoklis. Museum Kosta Tsokli.

- Bis 30. September.** Hommage an Nikos Kazantzakis. Gravuren von Christos Santamouris über die „Odyssee“ und das Werk von Kazantzakis. Zudem audiovisuelle Ausstellung über Leben und Werk von Kazantzakis (1888-1957). Marmormuseum, Pyrgos, Tel.: 22830 31290, Mi.-Mo. 10-18 Uhr, Eintritt frei, www.piop.gr

GOETHE-INSTITUTE

- **Athen**
- 31. August. Film. „Auf der anderen Seite“ von Fatih Akin. Polymichano Café Teatral, Fleming 58, Argyproupli.
- Bis 3. September.** Sommercamp mit jugendlichen aus Südosteuropa und Deutschland. „Unterwegs ... nach Hause“. Ellinogermaniki Agogi, Pallini, Ostattika.

- Infos unter Tel.: 210 3661000. Omirou 14-16.
- **Thessaloniki**
- Cine Thermais**

- 3. September. Film. „Baar“ von Volker Schlöndorff. Mit Rainer Werner Fassbinder. Cine Thermais, Open Air Kino von Themi, Karaoli Dimitriou / Kapatana Chapsa.
- Infos unter Tel.: 2310 889610. Vass. Olgas 66.

Alle Angaben ohne Gewähr.

Griechenland im TV

Sehenswertes über Griechenland auf deutschsprachigen Sendern.

- arte** ■ **Donnerstag, 7. September - 17.20 Uhr**
Magische Orte in aller Welt: Griechenland - Tinos: Die Insel der Götter
- **Freitag, 8. September - 17.20 Uhr**
Magische Orte in aller Welt: Kreta - Mythos Labyrinth

- ANIXE HD** ■ **Sonntag, 10. September - 20.15 Uhr**
Entdecke die Welt: Athen

- 3sat** ■ **Freitag, 15. September - 17.45 Uhr**
Griechenland: Von den Gipfeln bis ans Meer - Südküste und Attika

- REKKA** ■ **Mittwoch, 6. September - 19 Uhr**
Die Abenteuer des jungen Marco Polo: Gestrandet auf dem Peloponnes

- ZDF** ■ **Sonntag, 10. September - 15.05 Uhr**
Ein griechischer Sommer, Französischer Spielfilm (2011)

Savvas

- **Donnerstag, 31. August - 19.15 Uhr**
Auf Entdeckungsreise durch Europa: Griechenland - Von den Gipfeln bis ans Meer: Epirus
- **Freitag, 1. September - 19.15 Uhr**
Auf Entdeckungsreise durch Europa: Griechenland - Von den Gipfeln bis ans Meer: Thessalien

- **Montag, 4. September - 15.05 Uhr**
Auf Entdeckungsreise durch Europa: Griechenland - Von den Gipfeln bis ans Meer: Thessaloniki und Chalkidiki

- **Mittwoch, 6. September - 19.15 Uhr**
Auf Entdeckungsreise durch Europa: Griechenland - Von den Gipfeln bis ans Meer: Südküste und Attika

Mit Kartoffelschälern im Gepäck nach Griechenland

Am Ende eines Sträßchens auf der Insel Kalymnos fanden sie ein weiß-blaues Häuschen – das war im August 1975 – vor der Tür ein betagtes Ehepaar, das sie zum Essen einlud und seine Schätze vor ihnen ausbreitete, um sie zu beschenken: Oliven, Mandeln, Johannesbrot, einen Topf Honig, getrocknete Kräuter ... Theodoros, der Alte, hatte als junger Mann zwei Jahre an einer ausländischen Kunstakademie studiert und Goethe gelesen. Heimgekehrt, war er mit seiner Katerina in dieses Häuschen gezogen, wo sie Ziegen und Hühner hielten und sechs Kinder aufzogen. Dem Zufallsbesuch aus Deutschland prophezeite er „Die Menschen werden zugrunde gehen an ihrem Luxus“: Eine Begegnung, die die Münchnerin Wendula Michl in ihrem Tagebuch festgehalten hat.



Ostertanz bei einem Kleinbauern in der Argolis (Fotos: GZwm)

Unberührte Einsamkeit

Wendula Michls Liebe zu Griechenland begann, als sie und ihr Mann 1968 Musiklehrer an der Deutschen Schule Athen wurden. Ihre Athener Zeit ging 1974 zu Ende. Von da an fuhr das deutsche Ehepaar jedes zweite Jahr nach Griechenland, oft für mehrere Monate. Da sie zahlreiche Menschen kennengelernt hatten, Einheimische ebenso wie Ausländer, die in Griechenland lebten, konnten sie auf ihren Reisen oft in den Wohnungen oder Sommerhäusern von Freunden Quartier beziehen. Stets bemühten sie

sich jedenfalls, Privatzimmer zu mieten und nahmen damit im Unterschied zu den meisten Touristen aktiven Anteil am täglichen Leben in der griechischen Gesellschaft.

Es gibt kaum eine Ecke des Landes, die die beiden nicht bereisten – ja, mehr noch: Sie verfolgten in vielen Gegenden die örtliche Entwicklung über fast vier Jahrzehnte hin. Einige damals noch sehr abgelegene Gegenden, die heute gerade aufgrund erhaltener Traditionen bedeutende touristische Ziele sind, wie die „Zagora-Choria“, lernten die beiden durch Musikseminare kennen. Manche Stätte, die sie in unberührter Einsamkeit vorgefunden hatten, fanden sie später von Touristenströmen frequentiert. Sie erlebten, wie sich neben ursprünglicher Gastfreundschaft von Menschen, die mit einem kargen Leben zufrieden waren und auch das einfachste Mahl gern teilten, konsumorientierte, berechnende Geschäftstüchtigkeit entwickelte. Öfter aber wurden sie gewahrt, dass Fortschritt und Modernisierung die natürliche Herzlichkeit der Leute sowie die Naturschönheit des Landes nicht verdrängen konnten ...

Während all ihrer Unternehmungen in Griechenland schrieb Wendula Michl „jeden Abend alles auf, was der Tag gebracht hatte“. Daraus hat sie jetzt

ein Buch gemacht: „Erinnerungen an Griechenland. 1968-2005“, erschienen im EOS Verlag, St. Ottilien. Es ist reich bebildert mit ausschließlich privaten, sehr guten Fotos, nach Diapositiven digitalisiert. Wer Griechenland glaubt, gut zu kennen, merkt auf den rund 320 Seiten, was er alles versäumt hat ... Die Autorin erzählt drauflos, aber ganz der Reihe nach, schildert anschaulich Landschaftseindrücke, beschreibt Routen – in stetem Fluss und gemäß der Tagebuch-Vorlage detailreich. Langatmig erscheinende Stellen mögen die Leser durchaus überspringen, ohne dass ihnen wertvoller Inhalt verlorenginge ...

Poppe und Dorfpolizist

Vielleicht ist das Buch nicht für alle Griechenlandreisenden interessant, aber mit Sicherheit für diejenigen, die wiederholt oder längere Zeit im Land waren, die sich von Menschenschicksalen und Entwicklungen in einer traditionsreichen Gesellschaft fesseln lassen und auch heutzutage noch abgefahrene Pfade meiden wollen. Das Ehepaar Michl fuhr alle Straßen ab, auf die sie auch zufällig gerieten, vom Anfang bis zum Ende, und entdeckte beim Immerweiterfahren so manches Paradies. Das kann man nun als Tipp verstehen.

Von den archäologischen Stätten besuchten sie neben den ganz „großen“ auch die unbekannteren, unumzäunt offen und doch verborgen in der Landschaft liegenden. Sie werden den Lesern weniger mit Sachkenntnis als mit Einfühlbarkeit und Ehrfurcht vor Alter und Mythos nahe gebracht. Auch Kritisches kommt zu Wort, unliebsame Erfahrungen, die auch heutzutage noch aufstoßen können: brutaler Umgang mit Haustieren (inzwischen seltener), vergammelnde Bauruinen, die Nachtruhe störender Lärm (mittlerweile durch ein Gesetz gedrosselt), Abfälle in Atem beraubend schöner Umgebung oder auch bereits vor 40 Jahren vorkommender Nepp ... Auch Kurioses erfährt man: Wie in vor-touristischer Zeit das Bad im Meer nicht zum Vergnügen, sondern vom Arzt verordnet und abgezählt allein zu medizinischen Anwendungen diente; dass man die beste Taverne daran erkannte, wo der Pope und der Dorfpolizist einkehrten, dass Wendula Michl Bäuerinnen mit Kartoffelschälern aus Deutschland beglückte, weil es sie in Griechenland noch nicht gab.

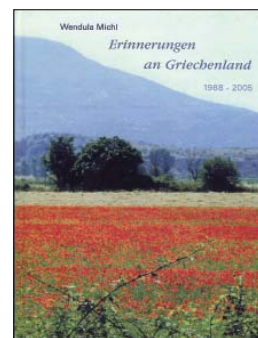
Vor allem aber sind es berührende Begegnungen mit Menschen, die das Buch seitenweise füllen, die oft eine Bildung des Herzens offenbaren, wie man sie vielleicht wirklich nur in Griechenland findet.

Wendula Michl: *Erinnerungen an Griechenland. 1968-2005*. ISBN 978-3-8306-6989-0. Preis: 19,90 Euro

Ursula Spindler-Niros



Kythira: „Blühende“ Treppen



Wenn Zeus Europa nicht entführt hätte

Der Journalist und Autor Arn Strohmeyer nimmt seine Leser mit auf die größte Insel Griechenlands, nach Kreta. Dem Namen seines Werkes „Wenn Zeus Europa nicht entführt hätte – Kreta im Spiegel von Mythos, Geschichte, Politik und Erleben“ macht Strohmeyer alle Ehre. Mit einer angenehmen und bedachten, teilweise sogar romantischen Schreibweise vereint er Geschichten und Fakten sowie eigene Erlebnisse und Begegnungen. So bündelt er beispielsweise einige Mythen um die phönizische Königstochter Europa und erzählt von interessanten Personen, wie zum Beispiel Kostas



Manidakis, der vorhat, sein Dorf durch Unabhängigkeit und Selbstversorgung wieder aufzubauen. Außerdem liefert Strohmeyer einen Einblick in die Währungen im antiken Kreta und erklärt, wie in Matala das Hippie-Festival entstand und was er damit zu tun hat. Und nicht zuletzt widmet sich Strohmeyer der völligen Vernichtung der Stadt Anogia im Zweiten Weltkrieg durch die deutschen Besatzungstruppen. Anogia gilt andererseits als ein Zentrum der kretischen Musik und hat unter anderem den über die Grenzen Griechenlands hinaus bekannten Nikos Xilouris hervorgebracht. Der Autor lie-

fert insgesamt eine bunte Mischung von zehn interessanten Aufsätzen, die teilweise autobiografischen Charakter tragen. Beim Lesen des Buches ist allerdings ein Manko festzustellen: Die Schrift ist leider viel zu klein gewählt. Das erschwert die Lektüre um Einiges. Nichts desto trotz, ein schönes Büchlein. (GZmw)

Wenn Zeus Europa nicht entführt hätte – Kreta im Spiegel von Mythos, Geschichte, Politik und Erleben, Verlag Dr. Thomas Balistier, Mähringen 2017, 117 Seiten, ISBN 978-3-937108-36-0. Preis: 12,80 Euro.

Madlien Weinberg

Sportexport nach Österreich

Griechischer Erfolgswachstum im Wasser, am Strand und Rasen



Synchron-Nixen aus der griechischen Stadt Volos



Meisterschaft für Wien mit Martha Vassilakopoulou (l.)

Kulinarische Leckerbissen und Getränke aus Griechenland erobern sich schon länger im Sturm den österreichischen Markt. Dazu kommt zuletzt vielversprechender Sportexport von der Ägäis zur Donau: Am bekanntesten sind schon die Drillingschwester Vasso, Irini und Anna Maria Alexandri aus Volos. Seit ihrem Eintreffen in Wien vor drei Jahren haben sich die Synchron-Nixen steil hinauf und dabei Österreichs Staatsbürgerschaft erschwommen. Letztes Jahr gehörten sie Österreichs Olympiateam an. Neben dem Sport liegt ihnen auch die Musik

im Blut: Ihre Mutter ist die bekannte Pianistin und Musikpädagogin Artemis Argyropoulou. Wenn sie nicht gerade trainieren oder wettkämpfen, studieren die rhythmischen Delphin-Schwester an der Sportakademie des österreichischen Bundesheers. Bei diesen 17. Weltmeisterschaften im Synchronschwimmen in Budapest in diesem Sommer errang Vasso für Österreich in der Disziplin Technisches Solo den achten Platz gegen härteste internationale Konkurrenz! Irini und Anna Maria Alexandri schafften es im Duo auf den neunten

Rang. In dieser Kategorie lag Österreich vor ihrem Eintreffen noch an 20. Stelle! Aus Athen stammt schließlich auch der aufsteigende Stern am österreichischen Volley-Himmel Martha Vassilakopoulou. Nach Anfangserfolgen in Gymnastik und Schwimmen ist sie inzwischen fest beim Volley gelandet, das sie schon im Team von Ampelokipi in Athen gespielt hatte. Sie wurde in Österreich von der *volley16wien* 2016 übernommen, die mit ihr die beiden letzten österreichischen Meisterschaften gewinnen konnte. Wiener Sport-

kreise charakterisieren Martha als noch ungeschliffenen „Diamanten“, von dem noch Bestes zu erwarten ist. Inzwischen bereitet sich in Thessaloniki ein Jungstar von PAOK, Georgios Vainalis, auf die Übersiedlung nach Wien vor. Obwohl mit seinen 17 Jahren erst in der Fußball-Jugend, trägt er in der Ano Toumba schon jetzt den Ehrennamen „griechischer Messi“. Den wird er auf Österreichs grünem Rasen zu bewähren haben!

Text: Heinz Gstrein
Fotos: Hephaestus Wien – Rosanna Gstrein

AUS-SICHT

Solidarität und Widerstand

BERLIN. Die Friedrich-Ebert-Stiftung lädt am **30. August** (18-20 Uhr) zur Eröffnung der Ausstellung „Deutsch-griechische Beziehungen während der griechischen Militärdiktatur 1967-1974“ ein. U. a. werden bei dieser Veranstaltung Zeitzeugen über die Geschehnisse berichten. Einführungsverträge halten Kurt Beck, Ministerpräsident a. D. und Vorsitzender der Friedrich-Ebert-Stiftung, sowie Edelgard Bulmahn, Bundesministerin a. D. und Vizepräsidentin des Deutschen Bundestags. Um die Anmeldung zur Teilnahme wird per E-Mail unter public.history@fes.de gebeten. Ort: Kultur Brauerei Palais und Kesselhaus, Schönhauser Allee 36.

Hellas in Leipzig

LEIPZIG. Kostas Kipuros ist Vorstand der deutsch-griechischen Gesellschaft „Griechen-Haus Leipzig“. In diesem Sommer reiste er mit seiner Familie mit dem Auto über Ungarn, Bulgarien, Serbien und die Frühere Jugoslawische Republik Mazedonien, nach Griechenland. In einem Multimedia-Reisevortrag wird Kipuros am Donnerstag, dem **14. September**,

um 19 Uhr, von seiner Reise berichten. Ort: Restaurant „Ambrosia“, Prager Str. 153. Am Dienstag, dem **19. September**, findet außerdem um 19 Uhr ein Konversationsstammtisch im griechischen Restaurant „Kellari“ in der Jacobstraße 2 (Straßenbahn bis „Blehbüchse“) statt. Außerdem wird ein Teil der Tanzgruppe zum „Interkulturellen Fest“ am 1. Oktober am Leipziger Marktplatz griechische Tänze aufführen. Die genaue Uhrzeit wird noch bekannt gegeben. Infos: www.griechenhausleipzig.net

Grexit – Chaos oder Chance?

BERLIN. Der „Griechische Salon“ lädt am **14. September** ab 19.30 Uhr zu einer Podiumsdiskussion ein. Das Bündnis Griechenlandsolidarität wird aus diesem Anlass Vertreter von gegensätzlichen Positionen eingeladen: den Ökonomen Leonidas Vatikiotis (Athen), Axel Troost (MdB, Die Linke, langjähriger Koordinator der alternativen Wirtschaftsausschusses-„Memoranden“). Moderatorin: Margarita Tsomou (Herausgeberin des Missy Magazine). Ort: Regenbogenfabrik, Berlin-Kreuzberg, Lausitzer Straße. 22. Der Eintritt ist frei, eine kleine Spende wird erbeten. Infos: www.griechenlandsoliberlin.wordpress.com

Weltweiser Nikos Kazantzakis

DÜSSELDORF. Am Freitag, dem **15. September**, um 19.30 Uhr, wird Arn Strohmeier einen Vortrag über Nikos Kazantzakis (1883-1957) halten. Kazantzakis gehört zu den bedeutendsten Schriftstellern Griechenlands im 20. Jahrhundert. Durch seinen Roman „Alexis Sorbas“ erlangte der Autor internationalen Ruhm. Organisiert wird die Veranstaltung von der Deutsch-Griechischen Gesellschaft Düsseldorf. Ort: Internationales Bildungszentrum „Die Brücke“, Kasernenstr. 6, 3.OG. Eintritt: 3 Euro. Infos: www.de-gr-gesellschaft.com

Ein Fall für Kostas Charitos

GÖTTINGEN. Am Montag, dem **18. September**, um 19.30 Uhr, wird der international bekannte griechische Schriftsteller Petros Markaris auf seiner Lesereise durch Deutschland in Göttingen halt machen und sein neuestes Buch „Offshore“ vorstellen. Eingeladen wurde Markaris von der Fachgruppe „Alte Sprachen“. Bekanntheit erlangte der Autor durch seine Kriminalromane um den Athener Kommissar „Kostas Charitos“. Ort: Aula am Theaterplatz des Max-Planck-Gymnasiums. Eintritt frei, Spenden zur Deckung der Organisationskosten werden gerne angenommen.

EIN-SICHT

Saxophon ohne Grenzen

XIROPIGADO/NAFLPIO. Am Samstag, dem **9. September**, um 21 Uhr, präsentiert Stathis Mavrommatis (Saxophon) gemeinsam mit Christina Panteli (Klavier) Werke u. a. von J. S. Bach, M. Chatzidakis und Y. Constantinidis. Eintritt frei. Ort: Kalolimano.

Nützliche Kontakte

- Deutsch-Griechischer Verein Philadelphia, Tel.: 210 6848 009
- Deutsche Katholische Gemeinde St. Michael Athen, Tel.: 210 6252 647
- Evangelische Kirche deutscher Sprache in Athen, Tel.: 210 3612 713
- Deutsches Kontakt- und Informationszentrum, deutscheskontaktzentrum@gmail.gr
- Evangelische Kirche deutscher Sprache in Thessaloniki, Tel.: 2310 274 472
- Gemeinde Rhodos, Tel.: 22410 75 885
- Evangelische Kirchengemeinde Kreta, Heraklion Tel.: 2810 285680

LESERBRIEFE
an die Griechenland Zeitung

**Die Liberalisierung des
Sonntagshandels in Griechenland**

Wenn in der Politik Pakete geschnürt werden, kann es beim Auspacken Überraschungen geben. Solch unerwartete „Geschenke“ beinhaltet auch das jüngste Spar- und Reformpaket, das begleitet von heftigen Demonstrationen am 18. Mai 2017 vom griechischen Parlament verabschiedet wurde.

Bislang in den deutschen Medien kaum erwähnt, in Griechenland jedoch viel diskutiert wurde die mit dem Sparpaket beschlossene Liberalisierung der Sonntagsöffnungszeiten. Der Leitartikel der Griechenland Zeitung vom 10. Mai thematisiert die jüngste Forderung der Gläubiger, an 32 Sonntagen statt bisher an acht Sonntagen Läden und Supermärkte zu öffnen. Dass weitere Kredite mit dieser Auflage verbunden wurden, wird in Griechenland als fragwürdige Fremdbestimmung politischer Belange empfunden. Zu der Sitzung des Parlaments am 18. Mai wurde die Entscheidung modifiziert, begünstigt durch das Urteil des höchsten Verwaltungsgerichts Griechenlands. Dieses hatte im Januar 2017 die Forderung, den Einzelhandel generell sonntags zu öffnen, für verfassungswidrig erklärt. Besonders multinatio-

nale Konzerne und IWF sollen sich für eine universale Sonntagsöffnung stark gemacht haben.

Gewerkschaftsvertreterinnen und -vertreter dagegen verwiesen bei der Diskussion darauf, dass die Angestellten der Unternehmen die Leidtragenden seien. Bei 80 Prozent von Ihnen würde die Sonntagsarbeit offiziell nur mit drei oder vier Stunden veranschlagt; in Wahrheit aber müssten sie dann acht oder zehn Stunden arbeiten und zwar ohne zusätzliche Vergütung. Letztlich wurde auch argumentiert, dass der Nutzen einer solchen Anordnung für die wirtschaftliche Entwicklung nicht erkennbar sei und der Marktanteil der Großunternehmen gegenüber den griechischen Kleinunternehmen weiter begünstigt würde.

Dass eine stufenweise Erweiterung des Sonntagshandels bereits 2015 eine Forderung der Gläubiger war, belegt die Grundsatzvereinbarung vom 8.7.2015, das „Memorandum of understanding“ zwischen der griechischen Regierung und den Geldgebern, an dem die Bundesregierung beteiligt war.

Es wäre durchaus bemerkenswert, wenn die Geldgeberstaaten hier die Sonntagsöffnung in Griechenland zur Auflage von weiteren Krediten gemacht hätten, zumal die deutsche Politik sich zuletzt 2009 weitgehend hinter den Sonntagschutz gestellt hat. Dieses würde auch die Frage aufwerfen, ob auch in Deutschland bei der nächsten Rezession die Kämpfe

um den freien Sonntag erneut geführt werden müssten. Nachdenklich macht, dass bei der Debatte in Griechenland das Recht der Christinnen und Christen zum Kirchgang als Argument kaum angeführt wurde. Auch die orthodoxe Kirchenleitung Griechenlands, die sich im Kampf um den Religionsunterricht mit der griechischen Regierung verausgabt zu haben scheint, schwieg – mit Ausnahme einiger Metropoliten – zuletzt zu diesem Thema. Im Lukasevangelium spricht Jesus im Kontext des Vaterunsers an, dass jeder Bitte der Hoffnung auf Erfüllung die Furcht einer vernichtenden Demütigung gegenübersteht. Wir erbitten einen Fisch und befürchten, einen Skorpion zu erhalten (Lk 11,11ff.). Im Falle der Kreditvergabe an Griechenland durch die Institutionen IWF, EZB und Europäische Kommission schafft die Vielzahl an Auflagen und Sparmaßnahmen ohne die versprochenen wirtschaftlichen Investitionen und ohne Schuldenerleichterungen zusätzliches Misstrauen. Der Teufel steckt wie so oft im Detail. Für Hoffnung auf eine Besserung der wirtschaftlichen Situation der Menschen in Griechenland sorgen jedenfalls weder die 15. Rentenkürzung seit 2010 noch die Deregulierungen auf dem Arbeitsmarkt, noch der Sonntagshandel.

Constantin Gröhn, Pastor in St. Johannis-Harvestehude in Hamburg

Wieder mehr Geld?

Zu „Mehr als die Hälfte der Griechen kann sich keinen Urlaub leisten“ (GZ 590) Zurzeit verbringen wir einen längeren Urlaub in Griechenland in Kalives / Chalkidiki, einem kleinen Dorf zwischen dem ersten und zweiten Finger. Durch das Dorf führt die Durchgangsstraße zur Sithonia und auf den dritten Finger. Unser Domizil liegt an einer kleinen Seitenstraße, eher beschaulich, aber seit Montag, dem 7.8., und erst recht seit Freitag, dem 11.8., ist es mit der Ruhe und Beschaulichkeit vorbei. Auf der Durchgangsstraße entstehen regelmäßig Staus, sodass die Nebenstraße zur Rennstrecke wird. Es wird kein bisschen benzinsparend gefahren, diese Möglichkeit kennt man hier eh kaum, der örtliche Supermarkt ist nur noch unter Lebensgefahr zu erreichen und ganz Thessaloniki scheint sich bis mindestens zum 20.8. auf der Chalkidiki zu bewegen. In den letzten zwei, drei Jahren war hier deutlich sehr viel weniger los (wir sind immer zur gleichen Zeit am gleichen Ort und können vergleichen), aber in diesem Jahr haben die Griechen offensichtlich wieder mehr Geld für Benzin und sie machen wieder verstärkt Ausflüge in die Umgebung und ans Meer.

Johanna Schmalenbach, zurzeit Kalives.

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen.

Mit der Griechenland Zeitung fühlen Sie sich im Land der Götter wie zu Hause.

Abonnieren Sie die
**Griechenland
Zeitung**



Jahres-Abo – Griechenland: 84 Euro
Jahres-Abo – Deutschland: 114 Euro
Jahres-Abo – übrige Länder: 124 Euro
Jahres-Abo – Online (E-Paper)*: 65 Euro

*(E-Paper: Bestellung nur unter www.griechenland.net)



Ich bestelle hiermit bis auf Widerruf ein Jahresabonnement der *Griechenland Zeitung* in Höhe von _____ Euro.
(Kündigungsfrist: 8 Wochen vor Ablauf des Abonnements)

Lieferadresse (bitte vollständige Angaben)

Name / Institut: _____ Vorname: _____
Straße: _____
PLZ: _____ Stadt: _____
Land: _____
Tel.: / Fax: _____ / _____, E-Mail: _____
Ort / Datum: _____ Unterschrift: _____

Zahlungsmodalitäten

■ **SEPA-Lastschriftmandat:**
Ich ermächtige die HellasProducts GmbH, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der HellasProducts GmbH auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Name und Vorname des Kontoinhabers: _____

Straße und Hausnr.: _____ PLZ und Ort: _____

Name des Kreditinstituts: _____

BIC: _____ IBAN: _____

Ort, Datum: _____ Unterschrift: _____

■ **Kreditkarte:**

Kreditkartentyp: VISA MASTERCARD

Kontoinhaber: _____

Kreditkarten-Nr.: _____ Kreditkarte läuft ab am: _____

Datum / Unterschrift des Kontoinhabers: _____ / _____

■ **Überweisung:**

(Wichtig! Bitte geben Sie im Feld „Verwendungszweck“ Ihren Namen an, damit wir die Überweisung zuordnen können)

Konten:

Kontoinhaber: **Hellasproducts GmbH (EITE)**

Bankverbindung in Deutschland:

■ Commerzbank, BLZ 700 800 00 / Konto-Nr.: 03 049 607 00 / IBAN: DE26 7008 0000 0304 9607 00 / SWIFT-Code: DRESDEF700

Bankverbindung in Griechenland:

■ Griechische Nationalbank (Ethniki Trapeza tis Ellados), Konto-Nr.: 099/47030491 IBAN: GR15 0110 0990 0000 0994 7030 491 / SWIFT-Code: ETHNGRAA

■ Alpha Bank, Kto.-Nr. 154002320007467

IBAN GR8801401540154002320007467 / SWIFT-Code CRBAGRAAXX

Bitte senden Sie uns das Abo-Formular mit der entsprechenden Zahlungsart komplett ausgefüllt und unterschrieben per Post, Fax oder E-Mail (Daten siehe unten). Ihr Abonnement beginnt – wenn nicht anders gewünscht – bei Eingang des Formulars.

Griechenland Zeitung, Geraniou 41, 10431 Athen. Tel.: +30 210 6560989, Fax: +30 210 6561167, E-Mail: info@griechenland-zeitung.de. Internet: www.griechenland.net

UMZUGSPEZIALIST für Griechenland
Umzug-Transport&Beiladung
E-Mail: umzugspezi@aol.de
Tel.: +49 160 5260516

UMZÜGE & TRANSPORTE
AMVROSIA

Regelmäßiger Linienverkehr (komplett oder Beiladung)
v. Deutschland & Europa & Schweiz nach Griechenland (Festland & Inseln)
und von Griechenland nach Deutschland & Europa & Schweiz



Tel.: +49 - 7332 - 924218 0 Handy: +49 - 15 75 3324259 info@amvrosia-umzuege.de ■ www.amvrosia-umzuege.de

ZU VERKAUFEN

Verkaufe Einfamilienhaus 165 qm im malerischen Dorf Kiato/Passio (Peloponnes, bei Korinth) nur 1,5 Stunden vom Flughafen – Athen (mit der Proastiakos-Bahn), 1,2 km von der ruhigen Bucht „Kiato“ entfernt. Mit Meerblick auf den Korinthischen Golf, in Ruhelage, 885,60 qm Garten mit Zitronen- und Orangenbäumen, Keller, traditionellem Ofen und Garage.

Wohnzimmer und Esszimmer mit Kamin, Klimaanlage, Küche, 1 Bad, 1 WC, 3 Schlafzimmer mit vielen Schränken, Zentralheizung (Öl).

1. Etage bebaubar, DSL-Anschluss und Alarm-System, voll möbliert. Geeignet für das ganze Jahr. In der Nähe liegen Epidaurus-Theater, Mykene und antikes Korinth sowie Wintersportzentren von Kalavryta und Ziria.
Preis : 115.000 Euro.

**Mehr Infos : Herr Lefteris Kastrisios,
Telefon :+30 6934.35.4420,
www.familienhaus.gr**

www.kreta-buch.de

 Arn Strohmeier Neu Wenn Zeus Europa nicht entführt hätte ISBN 978-3-937108-36-0 12,80 Euro	 Arn Strohmeier Faszination Kreta ISBN 978-3-937108-19-3 14,80 Euro
 Arn Strohmeier Dichter im Waffenrock Erhart Kästner in Griechenland und auf Kreta 1941 bis 1945 ISBN 978-3-937108-07-0 14,80 Euro	 Arn Strohmeier Die Lyra singt, tanzt und lacht Vom Zauber kretischer Musik ISBN 978-3-937108-30-8 12,80 Euro

Verlag Dr. Thomas Balistier • Tel+ Fax 07071-368018

Regelmäßig Griechenland SCHNEIDER

Umzüge, Transporte & Möbelmontage
Beiladungen, Motorräder

Mobil: +49-171-4103394
Tel.: +49-5731-860807
Fax: +49-5731-860628
F. Schneider Umzüge
Hochstr. 3
D-32584 Löhne

E-Mail: schneider-loehne@t-online.de

Nathalie Seel
Zahnärztin
FU Berlin

- Implantologie
- Parodontologie
- Holistische Zahnmed.

Praxistel.: 210 6710409, e-mail: seeldens@hotmail.gr
Petroutsou 8 & Ag.Thoma,15124 Marousi (nahe DSA)

Ira Kaliampetos
Rechtsanwältin
Privat- & Öffentliches Recht
Mitglied der Rechtsanwaltskammern Athen und Düsseldorf

Athen - GR Geldern - DE
Tel: (+30) 210 8010600 (+49) 02831 1016
www.legalissues.gr info@legalissues.gr

NEU

Let's go Hellas

Griechenland, jetzt erst recht!

Schwere Krise im Paradies und ... Optimismus. Das scheint nicht zusammenzupassen, aber dieses Buch zeigt, dass es doch geht. Als sich 2010 über Griechenland düstere Wolken zusammenziehen und die Rede von Bankrott und Grexit ist, beschließt der in Deutschland erfolgreiche Unternehmer Georg Petras, auf „seiner“ Insel Rhodos ein Maklerbüro zu eröffnen. In der Geschichte des Deutsch-Griechen durchlebt man alle Höhen und Tiefen der vergangenen Jahre in Hellas – die persönlichen, politischen, unternehmerischen und wirtschaftlichen. Ganz nebenbei erhält man auch noch Tipps für einen eventuellen Immobilienkauf. Vor allem aber: Man erfährt, wie Griechenland tickt und dass hier alles möglich ist.

144 Seiten, 78 Farbfotos, fest gebunden, 19 x 12 cm.
ISBN: 978-3-99021-019-2
Preis: **14,90 Euro**
Sonderpreise für Abonnenten der GZ:
Silber-Bonus: 12,60 Euro, Gold-Bonus: 10,40 Euro

Verlag der **Griechenland Zeitung**

Bestellungen über unseren Shop auf www.griechenland.net, per E-Mail: shop@hellasproducts.com oder per Tel.: +30 210 65 60 989.

Griechenland Zeitung

MISCH-ABO? Kein Problem!

Sie sind ein halbes Jahr in Griechenland und ein halbes in Deutschland, Österreich oder der Schweiz?

Ihr Abonnement der Griechenland Zeitung reist mit.

Für Fragen wenden Sie sich bitte an unsere Abo-Abteilung.
Tel.: 210 6560989

SKIATHOS: Ferien für Senioren und Familien

Auch ganzjährig möglich. Heizung im Winter.
mehr unter: www.villa-thea.ch

GEMEINSCHAFTSPRAXIS FÜR ZAHNHEILKUNDE UND KIEFERORTHOPÄDIE

Dr. med. dent. Isak Arne Dahl
Fachzahnarzt für Kieferorthopädie - Universität Bonn

Dr. med. dent. Wassia Soutanopoulou Dahl
Zahnärztin - Universität Bonn

Sprechstunden nach Vereinbarung
Kritis 7 & Leof. Kifissias • 14561 Kifissia • Tel.: 210 80 18 444

Abonnent sein lohnt sich!

GZ-Abonnenten erhalten auf alle Bücher aus dem Verlag der *Griechenland Zeitung* 15 % Rabatt (**Silber-Bonus**) bzw. 30 % Rabatt (**Gold-Bonus**; ab der 6ten Aboverlängerung). D. h. ein Buch, das normalerweise 19,80 € kostet, erhalten Abonnenten von uns zum Vorzugspreis von nur **16,80 €** bzw. **13,80 €** (zzgl. 2,80 € Versand weltweit).

Ihr Team der Griechenland Zeitung

Ausschließliches Leserecht für: planoe@otenet.gr / Plan E.E.Mt. Γκρόβε & ΣΙΑ Alnianos 6 10434 Athens · Jegliche Weiterleitung und unautorisierte Nutzung ist untersagt.

IMMOBILIEN

- **NAFLION:** Appartement HOTEL in 5.600 qm Land mit alten Olivenbäumen - alles top - Gäste vom Ausland feiern ihre Hochzeiten / Taufen / spezielle Events / Wohlfühlumgebung / alles eingezäunt / alarmgesichert / Weitsicht. E 1 Mill.
- **NAFLION:** HOTEL mit Sicht auf Stadt / Meer, neu, beste Qualität. E 1 Mill. NAFLION: 53 ha = 535.000 qm Land + Haus Teilsicht Meer + Naflion - viele Bäume - geeignet auch für Stromenergie - alles eingezäunt. E 1 Mill.
- **NAFLION:** EU-Programm zum Aufbau für Tourismus ... NAFLION: Ideales möbliertes Qualitätshaus + Garten - volle Meersicht + Naflion. E 235.000 Euro. Tel.: +30 69761 05713, www.liakopoulos.gr, objects: 6028 / 6024 / 3087 / 4071, E-Mail: adliakin@otenet.gr (2950_65)
- Peloponnes. Achaia. Selianitika: Wohnung 53 qm mit zwei Schlafzimmern, möbliert, mit Aussicht, 30 m vom Meer entfernt. 50.000 Euro. www.Realestate-achaiki.gr, Tel.: +30 6978 444617, +30 26910 20550.
- Aigion, Landhaus, 80 qm, Grundstück 330 qm. 32.000 Euro. E-Mail: mourikis@realestateachaiki.gr, Tel.: +30 6978 444617, +30 26910 20550.
- Aigion, Nerantzies, Maisonette-Wohnung, 179 qm, guter Zustand, Erdgeschoss und erste Etage, 4 Schlafzimmer, 4 Bäder, Küche, Wohn-Esszimmer, Zentralheizung, traditionelle Bauweise, Frontseite, Durchsteck-Wohnung, Blick auf die Berge und Meer. VB 67.500 Euro. www.Realestate-achaiki.gr, Tel.: +30 6978 444617, +30 26910 20550.
- Maisonette in Thessaloniki, Thermi Vassilika zu verkaufen. 114 qm, zwei Ebenen, ein Bad, ein WC, Baujahr 2005, Eckhaus, Klimaanlage, Sicherheitstür, Parkplatz. 120.000 Euro. Informationen unter: www.Realestate-achaiki.gr, Tel.: +30 6978 444617, +30 26910 20550.
- Ano Kifissia Wohnung 185 qm, 1. Etage, 4 Schlafzimmer (1 master), ein Bad, 1 WC. Baujahr 1976, renoviert. Autonome Gasheizung, nahe Schulen. Preis: 400.000 Euro. E-Mail: mourikis@realestate-achaiki.gr, Tel.: +30 6978 444617, +30 26910 20550.
- Korfu, Sidari, Grundstück 1.000 qm, 85.000 Euro, 4.000 qm, 300.000 Euro, beide bebaubar, touristische Lage. E-Mail: mourikis@realestate-achaiki.gr, Tel.: +30 6978 444617, +30 26910 20550.
- Argolida, Kranidi, Kosta. Maisonette-Wohnung 110 qm, 3 Ebenen, Baujahr 2008, 3 Schlafzimmer, 2 Bäder, Playroom, autonome Heizung in jeder Etage, Garten mit Bäumen. 500 m vom Meer entfernt. 220.000 Euro. 100 % Kreditfinanzierung. www.Realestate-achaiki.gr, Tel.: +30 6978 444617, +30 26910 20550.

- Kythira, Grundstück 10.000 qm, Strand nah, bebaubar, Bestätigung vom Forstamt. 199.000 Euro. Tel.: +30 6978 444617, +30 26910 20550, www.Realestateachaiki.gr
- Attiki, Lagonissi, Maisonette-Wohnung 224 qm, Grundstück 290 qm, drei Ebenen, luxuriös, zwei Parkplätze. Baujahr 2005. Schöner Blick, 150 m vom Meer entfernt. 450.000 Euro. www.Realestate-achaiki.gr, Tel.: +30 6978 444617, +30 26910 20550.
- Attiki, Lagonissi, Maisonette-Wohnung 132 qm, 2 Schlafzimmer, Wohn-Esszimmer, 2 Bäder, 1 WC, Kamin, Balkone, Garten, Sicherheitstüren. Baujahr 1989. Schöne Sicht, nahe Kalyvionstr., Markt. 155.000 Euro. 100 % Kreditfinanzierung. www.Realestate-achaiki.gr, Tel.: +30 6978 444617, +30 26910 20550.
- Peloponnes, Aigion, zentral gelegene Durchsteckwohnung, luxuriöser Bau, 115 qm, 3 Schlafzimmer, 2 Bäder, Wohnzimmer, Küche, große Balkone, Blick auf die Berge und Meer. VB 109.000 Euro. Wohnung luxuriöser Bau, 120 qm. Blick auf den Korinthischen Golf. www.Realestate-achaiki.gr, Tel.: +30 6978 444617, +30 26910 20550.
- Peloponnes, Akkrata, Wohnungen am Meer: 62 qm = 50.000 Euro, 58 qm = 45.000 Euro, 45 qm = 40.000 Euro. Neubauwohnung 55 qm = 60.000 Euro.
- AIGION: Neubauwohnung 84 qm = 75.000 Euro. 95 qm = 77.000 Euro, 54 qm = 35.000 Euro, 40 qm = 37.000 Euro. www.Realestateachaiki.gr, Tel.: +30 6978 444617, +30 26910 20550.
- Peloponnes, Aigion, Mirtia: altes Einfamilienhaus 70 qm mit drei Grundstücken von 1.400 qm, bebaubar (jeweils 400 qm), nah am Meer. 64.000 Euro. Tel.: +30 6978 444617, +30 26910 20550, E-Mail: mourikis@realestate-achaiki.gr
- Peloponnes, Achaia, Diakopto, Trapeza, Einfamilienhaus 121 qm mit einem 680 qm Grundstück, Zitrusbäume, wunderschöne Landschaft mit Blick auf den Korinthischen Golf. Es kann noch dazugebaut werden. Preis: 140.000 Euro
- Peloponnes, Achaia, Diakopto, Einfamilienhaus 54 qm in einem 326 qm Grundstück, strandnah. Preis: 75.000 Euro. Tel.: +30 6978 444617, +30 26910 20550, E-Mail: mourikis@realestate-achaiki.gr
- Peloponnes, Achaia, Loggos zu vermieten JULI-AUG: Neubauwohnung 121 qm, möbliert, 400 vom Strand entfernt, ab 35 Euro täglich.
- Neubauwohnung 67 qm, ab 20 Euro täglich.
- Selianitika, sehr schöne Maisonette-Wohnung 110 qm am Strand mit Swimmingpool, ab 55 Euro pro Tag.
- Wohnung am Meer 64 qm möbliert und gut ausgestattet, ab 31 Euro täglich. Tel.: +30 6978 444617, +30 26910 20550, E-Mail: mourikis@realestate-achaiki.gr
- Peloponnes, Aigion, Einfamilienhaus, am Strand, 47 qm, Grundstück 320 qm. 57.000 Euro. Aigion, Grund-

- stück am Jachthafen. Geeignet für Einfamilienhaus oder zur gewerblichen Nutzung. 199.000 Euro. Selianitika, Steinhaus, 95 qm, Grundstück 322 qm, 300 m vom Meer entfernt. Tel.: +30 6978 444617, +30 26910 20550, E-Mail: mourikis@realestate-achaiki.gr (7571_4)
- Navarino Bucht - Peloponnes/Nähe Navarino Luxus Resort: 4.000 qm ebenes Land mit offener Meersicht, ca. 60 Olivenbäume, Strom-Wasser-Telefonleitung, gültige Baugenehmigung bis 2020 vorhanden. Wunderschönes Grundstück für Naturliebhaber in der Nähe eines der schönsten Strände von Europa, der Voidokiliabucht. Annehmlichkeiten wie Supermärkte, Restaurants und vieles mehr im Fischerdörfchen Giolova und Pylos. Verkauf direkt vom Besitzer/keine Maklerprovision. Preis: 80.000 Euro. E-Mail: pier.marion@gmail.com, www.pelopogrund.com (9189_1)
- Wohnhaus ca. 80 qm, in Meereshöhe zu kaufen gesucht, mit Grundstück/Garten, gern mit Baumbestand, ca. 1.000 qm bis 60.000 Euro. Tel.: +49 17358039213, E-Mail: schwabestan@t-online.de (9029_1)
- ZU VERKAUFEN**
- KORINTHIA, SOLYGIAS-SOFIKOY, NOTVERKAUF. Grundstück 1066 qm, 2.Reihe, eingezäunt, Meerblick zum steuerlichen Einheitswert 47.790.- Euro VB abzugeben. E-Mail: ilse.andreas@hotmail.com (3266_1)
- ZU VERMIETEN**
- Langzeitmieten in der Nähe von Monemvasia, EFH, mit Garten 2.400 qm, 104 qm, 2 Schlafzimmer, 2 D-WC, WLAN, SAT, Gartenanteil, nur Hundeliebhaber. Kontakt E-Mail birutzm@gmail.com, Tel.: +30 6946 255744. (1550_3)
- Südpeloponnes, Ferienhäuser Winter & Sommer, auch Dauervermietung. Ihre Auszeit inmitten der Natur mit Meerblick. www.kalokerivillas.de (8994_5)

- Haus auf der Peloponnes zu vermieten. Auch Langzeitvermietung. E-Mail: peloponnesos@t-online.de (6049_2)
- STELLENGESUCHE**
- Deutscher Rechtsanwalt und Steuerberater, über 10 Jahre Berufserfahrung, mehrsprachig (Deutsch, Englisch, Spanisch, Griechisch, Französisch, Italienisch), Harvard Studium, MENSA Deutschland Mitglied, sucht Stelle im Raum Athen. Neben der klassischen Rechts- und Steuerberatung bin ich auch offen für Tätigkeiten in Unternehmen oder im Dienstleistungssektor, die hauptsächlich meine Sprachfähigkeiten in Anspruch nehmen. Verfügbar ab 1.1.2018. Tel.: +49 17634082881, E-Mail: mk76@email.de (9419_1)
- DIENTSTLEISTUNGEN**
- Stelios Foroulis, Dipl.-Ing., Satelliten-Installationen (Astra 19,2) und Alarm-Anlagen, Kritis 21, Nea Halkidona, Tel.: +30 6977 431064, E-Mail: sforoulis@astradigital.gr, Web: www.astradigital.gr (7077_4)
- SPRACHUNTERRICHT**
- Griechisch: Qualifizierte Lehrerin, Griechin, mit langjähriger Erfahrung, gibt Griechischunterricht. Tel.: +30 210 6834127. (6677_1)
- Deutschlehrerin (Germanistik an der Hamburger Universität) bietet Deutsch für alle Stufen und Vorbereitung für TestDaF. Unterrichtsstunden auch via Internet möglich. Tel.: +30 210 8663360, +30 6973 238240, www.dania.gr. (6005_3)
- GRIECHISCHKURSE IN ATHEN: A. Intensivkurse (6 Tage Unterricht in Kombination mit kulturellen Aktivitäten): November, Dezember, Februar, März B. 4-Wochen-Kurse, Unterricht zweimal die Woche: 2/10 bis 27/10 und 20/11 bis 15/12 C. Privat- & Skype-Unterricht Ab 2018: Auch Kurse in Naflion (Ostern), auf Lefkada und Syros Informationen: www.omilo.com, info@omilo.com Facebook/Twitter: „omilohellas“ (6674_10)

**GZ-Kleinanzeigen -
Kleinanzeigen mit großer Wirkung!**

Hier finden Sie, was Sie brauchen: Immobilien, Jobs, Bekanntschaften und Kunden!

Preise für GZ-Kleinanzeigen
In den Kleinanzeigenpreisen ist die Mehrwertsteuer von 24 % enthalten.

	Rahmenanzeigen	Wortanzeigen
	8,3 x 4,00 cm	25 Euro
1/16 Seite	8,3 x 6,25 cm	45 Euro
1/8 Seite	8,3 x 12,80 cm	85 Euro
1/4 Seite	16,8 x 12,80 cm	160 Euro
1/2 Seite	16,8 x 26,00 cm	300 Euro

Bis zu 10 Wörter:
10 Euro. Jedes weitere
Wort: 40 Cent

Bitte rufen Sie uns an, wir informieren Sie gerne. Tel.: 210 6560989
Bankverbindung: Ethniki Trapeza tis Ellados (National Bank of Greece). Kto.-Nr: 099/470304-91

Der historische Baum in Piräus

Am 6. April 1941 begann der deutsche Angriff auf Griechenland, genannt „Unternehmen Marita“ mit der ursprünglich lateinischen Bedeutung „Gattin“, vielleicht auch, naheliegender, eine Koseform der skandinavischen Margarethe.

Schon am Folgetag griffen Stukas, befehligt von Hans-Joachim („Hajo“) Herrmann, Piräus an, den wichtigsten Hafen des Landes. Herrmann selbst, laut englischer Presse „one of the most deadly Luftwaffe pilots“, erzielte trotz heftigster Flugabwehr

des stark befestigten Stützpunkts um 3.15 Uhr einen Volltreffer auf dem britischen Munitionstransporter „Clan Fraser“ (7529 BRT), der gerade Waffen und 200 Tonnen TNT löschte. Die resultierende titanische Explosion versenkte zehn weitere Schiffe und verwüstete die gesamte Infrastruktur des Hafens auf Monate hinaus. Noch jenseits von Athen, 30 Kilometer entfernt, richtete die Druckwelle erhebliche Schäden an. Wie durch ein Wunder überlebte ein Großteil der Besatzung des Frachters den Big Bang, darunter der Kapitän; sechs Seeleute starben. Die englischen Truppen des östlichen Mittelmeerraums wurden durch den



Eine Gedenktafel erinnert an die Vorgänge im Jahre 1941.

Viel ist von den Unbildern des Zweiten Weltkriegs in Griechenland nicht mehr zu sehen. Zu den Ausnahmen gehört, ausgerechnet ... ein Baum. Er steht, ziemlich verborgen, in einem kleinen Park am Themistokleous-Platz, unmittelbar am großen Fährhafen von Piräus, und ist von wahrlich historischer Bedeutung. Der Munitionsdampfer wurde nämlich in kleinste Stücke zerrissen, die im ganzen Umfeld des Hafens niedergingen. Eines davon war eine Stahlplatte von etwa einem Quadratfuß im Durchmesser. Sie bohrte sich mit enormer Wucht in den bewussten Baum, diesen um ein Haar zu Fall bringend, und blieb dort stecken. Der Autor, noch als Seefahrer auf Landgang in Piräus, sah das Wunderding zum ersten Mal im Jahre 1986. Inzwischen ist die Platte nicht mehr da; vielleicht ist sie weggerostet oder fiel Souvenirjägern zum Opfer. Doch der Baum und die gewaltige Kerbe sind noch präsent und auch ein Gedenkstein, der die Vorgänge des Jahres 1941 in griechischer Sprache (Germanika „Stoukas“) dokumentiert. Ein triviales Objekt im Grunde. Aber man wird sich zutiefst beeindruckt eingestehen: Es muss ungeheuerlich gerummelt haben. Und eine weitere Seltsamkeit: Kein Einheimischer, selbst im nächsten Umkreis, weiß etwas von der Begebenheit, und von dem Baum schon gar nicht.

Text und Fotos: Roland Hanewald



Nach dem Big Bang: Aufräumarbeiten im Hafen von Piräus (Foto: Australian War Museum)

Vorfall vor große Nachschubprobleme gestellt. Dementsprechend beschleunigte sich das Unternehmen Marita. Am 23. April bereits kapitulierte die griechische Armee, und ein paar Tage später wurde im Süden des Festlands der deutsche Feldzug für beendet erklärt. Herrmann starb 2010 im Alter von 97 Jahren.

Wussten Sie Schon? Το ξέρατε; To xérate?

Griechische Pistazien

Im Saronischen Golf liegt die Insel Ägina. Von diesem kleinen Eiland bezieht Griechenland seine *fstikia äginis*, seine Pistazien von Ägina. Hier wachsen sie auf dichtkronigen Bäumen. Einen Monat vor Vollreife beginnt der Pistazienkern, sich von der Spitze her zu spalten. In diesem Reifestadium bezeichnet man die Pistazie als „lachende Frucht“. Die Ernte findet im August und September statt. Wie bei der Olivenreife werden die Pistazien von den Ästen geschlagen und in den am Boden ausgebreiteten Plastikplanen aufgesammelt. Danach werden sie in der Sonne getrocknet. Die Pistazien können mitsamt den Kernen geröstet, gesalzen oder zum Verkauf angeboten werden. Ihre gute Qualität erkennt man daran, dass die Pistazien „lachen“, dass sich also möglichst wenig

geschlossene Kerne darunter befinden. Sollen die Kerne sich zur Weiterverarbeitung vollständig von den Pistazien lösen, werden die Pistazien mitsamt den Kernen eingewässert. Dadurch lösen sich die Schalen, sie schwimmen oben, werden aussortiert, das schwerere Fruchtfleisch sammelt sich am Boden. Nun werden die „nackten“ Pistazien erneut getrocknet, bevor sie unbehandelt oder mit Salz, Zucker oder Honig weiterverarbeitet werden. Die Frauen von Ägina bereiten die regionale Spezialität für den Verkauf zu. Zum Pistazien-*glikó* werden unreife Kerne kandierte, in ein Glas abgefüllt und mit Honig aufgegossen. Die mit Pistazien gefüllten Glasamphoren, die wie in der Plaka in Athen in Geschäften mit Regionalprodukten vorzufinden sind, eignen sich für ein ebenso hübsch dargebotenes wie schmackhaftes Geschenk. Auch wird überall auf der Insel frisches Pistazienbrot offeriert. Zwei Drittel der Pistazienwelternte stammen aus dem Iran. Doch mit seinen Pistazienbäumen, die jeweils bis zu 30 Kilo Pistazien im Jahr und insgesamt um die 4.500 Tonnen alternder Beträge erbringen, erwirtschaftet die Insel Ägina immerhin etwa 1,5 Prozent der Welternte.

Linda Graf



(Foto: aeginafistikifrest)

KARIKATUR der WOCHE



GZ-ZITAT

„Der Lüge Leben ist von kurzer Dauer.“

«Οὐδὲν ἔρπει ψεῦδος εἰς μῆκος χρόνου.»

Aischylos, 524 bis 456 v. Chr., griechischer Tragödiendichter